

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
30 (1916)**

237 (8.10.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-585793](#)

# Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptredaktion Rüstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Münsterstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gleichen Feiertagen. — Abonnementssatz bei Voranzeigung für einen Monat einschließlich Beimerkungen 90 Pf., bei Selschäben abholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierfachlich 2,70 Pf., für zwei Monate 1,80 Pf., monatlich 90 Pf. einschließlich Versandgeld.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Infanteristen wird die 7-gepfaltete Bettwaffe oder deren Raum für die Infanterie in Blüttingen-Wilhelmsbahnen und Umgegend, sowie bei Böhmen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige ausreichende Infanterien 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Höhere Anzüge werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unverbindlich. Reklamageld 75 Pf.

50. Jahrgang.

Rüstringen, Sonntag, den 8. Oktober 1916.

Nr. 257.

## Eine neue rumänische Schlappe

2 schwere, 28 Feld- und 13 Infanteriegeschütze im Kampf gegen die Rumänen erbeutet.  
An der russischen Front 1200 Gefangene gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 6. Oktober. (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalstabsmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Artilleriefeuer zwischen der Arme und dem Sommer fehlte weiter. Im Anschluß an drei am Morgen geschaffte engerliche Angriffe hat östlich der Arme entpannen sich lebhafte Handgranatenkämpfe, die bis in den Abend hinein dauerten. Zwischen Morval und Voucavonnes führten am Nachmittag starke französische Kräfte zum Angriff. Truppen der Generale von Hoch und von Garnier haben den Stoff zwischen Voucavonnes und Voucavonnes nach dem Nahkampf blutig abgeschlagen. Besonders zeichneten sich die Infanterieregimenter Nr. 155 und 186 aus. Südlich der Arme trafen sich die Feuerkämpfe zeitweise mehrfach auf.

Deutscher Kriegsschauplatz: Front des Generalstabsmarschalls Prinz Leopold von Bayern: An der Kampffront westlich von Lutz blickt der Feind gegen jetzt ruhig. In den letzten Tagen wurden hier 6 Offiziere, 622 Mann gefangen genommen und 8 Maschinengewehre erbeutet. — Zwischen den Bahnlinien von Brux und Borodino lebte die Geschäftigkeit auf. Dem starken feindlichen Feuer folgten wiederholte kräftige Angriffe, die bei Vlotos, Dobie und Barlowe bereit waren. Bei Vlotos (am See) durch frischen Gegenangriff deutscher Bataillone zurückgeschlagen wurden; 3 Offiziere, 120 Mann blieben gefangen in unserer Hand. — An der Armeekontrolle des Generals Grafen von Bothmer habe die Russen die Nase über den Kampf wieder aufgenommen. Deutsche, österreichisch-ungarische und russische Truppen haben zu ihrem zähnen Widerstande den oft wiederholten Sturm ihres jedesmal brechen lassen. Der an einzelnen Stellen eingebrochene Feind wurde sofort zurückgeworfen, blieb aber seinen großen blutigen Verlusten 510 Gefangene ein und verlor 8 Maschinengewehre. Die Stellung ist rechtlich behauptet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In der Gegend von Bohorczau (an der Bistritz Solowina) blieb ein schwächerer russischer Vorstoß ergebnislos. — Aus den Karpaten nichts Neues.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Der Rumäne ist gestern abermals geschlagen. Am Berglandabschnitt waren österreichisch-ungarische Truppen die Rumänen und ihre Stellungen südwestlich von Blajalava, wiesen weiter südlich am Buceas-Kopf Angriffe ab und eroberten beiderseits der Stecke Nagyvarad die am 3. Oktober verlorenen Stellung zurück. Über 1000 Gefangene wurden eingefangen. — Verbündete Truppen unter dem Oberbefehl des Generals von Hassenhahn haben nach altherühmlichen Geschichten des Reges (Rostos) und Kreihalma (Kreishalma) den Feind über den Horomos und Alt gutschlagen. Die hartnäckig verteidigte Stellung am Sines-Abschnitt ist erklungen. Mehrere hundert Mann sind gefangen genommen. 2 schwere, 28 Feld- und 13 Infanteriegeschütze sind erbeutet. Der Feind ist im Rückzug durch den Geisterwald. Er wird verfolgt.

Valka-Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls von Mackensen: Aus nachträglich eingeschlossenen Truppen gelungen ist, sich auf das nördliche Stromufer zu retten, während der Rest, in östlicher Richtung stehend, auf die von Unteren anmarschierten Verbündeten Truppen sich und vertrat und geschlagen wurde. — Die auch gestern wiederholten feindlichen Angriffe östlich der Bahn Cara Orman-Golabini sind abermals gescheitert. — Luftschiffe und Flieger greifen Bahnlinien und Truppenlager nördlich des Donau mit Bomben an.

Mazedonische Front: Die am linken Struma-Ufer stehenden bulgarischen Truppen räumten in der Nacht zum 5. Oktober ohne feindliche Störung einige der am weitesten vorgeschobenen Orte.

Der erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

(W. T. B.) Wien, 6. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Deutscher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänen: In bestechter Stellung am Westende des Geißelberges wurde der Feind durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generals der Infanterie von Hallenhorn angegriffen und vollkommen geschlagen. Als Beute blieben 28 Feldgeschütze, 2 schwere Geschütze und 13 Infanteriegeschütze in den Händen des Angreifers. 2 Offiziere und 220 Mann wurden als Gefangene eingefangen. Auch weiter nördlich im Raum von Horomos und Alt gutschlagen. Die hartnäckig verteidigte Stellung bei Berlau 2 Offiziere und 202 Mann gelungenen werden.

Deutschfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Ein Angriffsversuch der Russen bei Bohorczau wurde abgewiesen. Sonst keine Ereignisse.

Deutschfront des Generalstabsmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Der Feind versuchte gestern abermals, unsere zwischen der Karawala und der Bala Lipa zu durchbrechen. Gegen vier von starken russischen Kräften geführte Sturmstürme bekrachte die tapferen Truppen restlos ihre Stellungen und machten 150 Gefangene. — Auch bei der Arme des Generals der Infanterie von Hallenhorn schickten sich feindliche Angriffe gegen die Stellungen südöstlich Konstanze an der Standortsstellung des Befehlshabers. — Eine gelungene Unternehmung südlich Nagyvarad führte zur Erweiterung einer russischen Vorstellung. — In Blajalava, wo im allgemeinen nach den bestens könnten am 2. und 4. Oktober Höhe eingetreten ist, wurde ein vereinzelter Angriff in der Gegend von Missolachinengewehr erhöht.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem Karthoflache bildet das stark italienische Geschütz- und Minenwerfer gegen unsere Stellungen auf die rückwärtigen Hügel nun schon den fünften Tag ununterbrochen an. In den Nachmittagsstunden verlor der Feind mehrere Infanterieangriffe, die jedoch in unserm konzentrischen Artilleriefeuer überall völlig scheiterten. — An der Kleinstaatsfront stehen einzelne Unternehmungen unter lebhaftem Geschütz- und Minenfeuer. Ein im Gol Bricon-Gebiet angestarter Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Entwicklung. Auf einer Höhe nördlich des Pellegrinels wurden mehrere Angriffe eines Alpinabteilung abgewichen.

Südostlicher Kriegsschauplatz: An der Bala Lipa keine Geschäftigkeit. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

## Dom Seefried.

Die deutschen U-Boote im Eismeer.

(W. T. B.) Christiania, 5. Oktober. Die gerüchteweise geheime Versorgung des norwegischen Dampfers Knud Carl vor der Murmannküste ist durch ein Telegramm an die Reserve bestätigt. Sie erfolgte am Freitag bei der Hafenseite Alfred. Die Beladung wurde in ihren Booten vom Unterboot bei dem Seidenfaden Sophie abgeführt. Außerdem wird aus Bodö gemeldet: Ein deutsches Unterboot hat heute morgen die 20 Mann starke Beladung des norwegischen 1391 Tonnen-Dampfers Knud gekandelt, den es im nördlichen Eismeer 50 Seemeilen von Bodö versteckt hatte. Das Schiff war

unterwegs von Denga nach Hull mit einer Solschaft, also mit Sonnware. Der Kapitän der Knud erzählte nach dem Hafenseiten Aufenthalte, daß das Boot so lärmisch war, daß die Beladung in eigenen Booten unmöglich war, weshalb das U-Boot sie an Bord nahm, wo sie die beste Aufnahme und Behandlung fand. Sie erhielt Eben und Kartoffeln. Der Kapitän wurde des Kommandanten Post überlassen. Das U-Boot habe sogar verucht, die eigenen Schiffssätze, worin die Habeschenfeuer versteckt waren, mitzuschaffen, mußte sie aber wegen des Sturmes schließlich in Stück lassen. Das U-Boot habe knapp eine Stunde sich in Bodö aufgehalten. Am ganzen sollen sich nach dem Bericht des Kapitäns fünf deutsche Unterboote an der Murmannküste befinden, die das Eismeer bis zum 12. Woche vollständig blockieren, so daß kein einziges Schiff in die norwegischen Gewässer von Et. v. den eingedrungen.

Hanselofahrt durchdrückt können. Das U-Boot habe am Tage zuvor einen großen englischen Kohlen-dampfer torpediert. Dagegen sei ihm ein großer französischer Munitionsdampfer entkommen, der ebenfalls war und große Schäden angeschlagen habe. Die norwegische Kreuzerüberwachung erledigte durch den Untergang dieser Schiffe 424 000 Kronen Verlust. Insgesamt sind im nördlichen Eismeer innerhalb einer Woche 13 000 Br. Tonnen norwegischer Schiffsausmales im Versicherungsbetrag von 10 180 000 Kronen verloren worden. Die Rordenfiedße Dampfschlüsselab, die hierbei große Verluste erlitten hat, zumal noch drei ihrer Dampfer nach Archangel unterwegs sind, deren Schicksal unbekannt ist, ist in folgedessen die Schlüssel nach Archangel eingetellt.

(T. II.) Christiania, 6. Oktober. Ein russischer mit Kriegsmaterial von Amerika nach Kronstadt unterwegs befindlicher Dampfer ist von einem deutschen Landkreis versunken. Die Mannschaft wurde von einem norwegischen Schiffe aufgenommen.

Burkenkugel der Franconia.

(W. T. B.) London, 6. Okt. Die Franconia gehörte der Cunardlinie. Sie ist im Jahre 1911 in Newcastle erbaut worden und galt mit ihren 18 150 Tonnen zu den großen Ozeandampfern, die in Friedenszeiten zwischen Liverpool und den nordamerikanischen Ostküsten verkehrten. Die Cunardlinie hat bereits im Frieden einen Teil ihrer Schiffe der englischen Admiraltät für den Kriegsdienst zur Verfügung geholt. Nur einige, z. B. für die verletzte Britannia hat sie eine jährliche Subvention bezogen; andere Schiffe bezogen keine Unterhaltung. Die Franconia war der zwölftes meiste 10 000 Tonnen zählende englische Handelsdampfer, die in diesem Kriege verloren wurden, wenn man von den drei als Hilfskreuzer ausgerüsteten Handelsdampfern absieht, die gleichfalls schon auf dem Meeresgrund liegen. Die Liste dieser über 10 000 Tonndampfer lautet: 1. Andry 10 328 Tonnen, 2. Lutjana 10 500 Tonnen, 3. Robbie 15 800 Tonnen, Royal Edward 11 117 Tonnen, 5. Southland 12 018 Tonnen, 6. Hereward 10 920 Tonnen, 7. Transylvania 14 500 Tonnen, 8. Noreman 10 750 Tonnen, 9. Malolo 12 431 Tonnen, 10. Minneapolis 13 543 Tonnen, 11. Comrie 13 370 Tonnen, 12. Franconia 18 150 Tonnen. — Dazu drei Hilfskreuzer: 13. Oceanic 18 200 Tonnen, 14. P. 12 000 Tonnen, 15. Antoinette 15 850 Tonnen. Ferner verloren an mehr als 10 000 Tonndampfer die Amazon 16. La Provence 13 750 Tonnen, die Japaner 17. Zofia 12 500 Tonnen.

Angeschwemmte Minen.

(W. T. B.) Haag, 6. Okt. Im September wurden an der niederländischen Küste 120 Minen angeliftet, von denen 103 britischen, 1 französischen, 9 deutschen und 16 unbekannter Ursprungs waren.

## Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 6. Okt. Französischer Bericht vom 5. Oktober nachrichts: Die Reise war auf der ganzen Front zufrieden. Bei unserer Rückkehr haben wir Rosel hohen wie gestern nem 8,5 Centimeter-Geschütze erbeutet.

Büffongriffe: Durch den schlechten Wetter hat ein französisches Flugzeug den Flugplatz von Remar beworfen. Bei der Mittags von einem Büffongriff wurden 80 Männer auf Schweißwerk und militärische Gebäude des Hafens zerstört.

Orientarmee: Die Schiffe steht auf der ganzen Front weiter glänzt. Die Vorhaben der Verbündeten beginnen, die Tore in der Biegung von Oroschen und am Tschu-Flüsse zu überqueren. Außerdem haben sie, um das Glaziel auf beiden Seiten des Tschu-Beuges vorzulegen, auf und Vogt erreicht.

(W. T. B.) Paris, 6. Oktober. Französischer Bericht vom 5. Oktober nachrichts: Richtig der Somme drohen wir südlich Morval weiter vor. Wie wissen einen starken deutschen Gegner angriff gegen die nur uns neu eroberten Schleppengräben nördlich Präferey ab. Südlich der Somme führt die französische Artillerie fort, sehr tätig zu sein, vor allem im Abschnitt Verlaus-Montreuil und im Abschnitt La Linotte. An der Somme nahm unsere französische Artillerie bei St. Venot den Württembergischen unter Beweis, auf dem beträchtlichen Verlust gesetzet werden war. Sie zeigt einen großen Brand herau. Von der übrigen Front ist nichts zu machen.

Belgischer Bericht: In der Biegung von Dommartin und an der hier südlich Neder Stadt spielen sich Artilleriekämpfe ab. Der Kampf zwischen Art- und Schleppengräben hat höchst in der Richtung Steinfurt-Losching.

Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 6. Oktober. Englischer Bericht vom 5. Oktober nachrichts: Richtig der Schleppengräben führt unter Artillerie der feindlichen Infanterie, die sich auf dem Werthe befindet, Verluste zu. Wir unternehmen im Gebiet von St. Venot einen erfolgreichen Angriff. Der Feind versteckt ohne Zweifel in die nördlichen Spalten von Et. des eingedrungen.



## Von den fürt. Kriegsschauplätzen.

## Die Wachtaren im heiligen Krieg.

(W. L. B.) Konstantinopel, 5. Okt. Ämterliche Bericht vom 4. Oktober: „In Persien haben sich die Säkularen, gräßt auf die regierenden Beleidigungskämpfe der osmanischen Armen, im heiligen Krieg gegen die Russen erhoben und die Stadt Isfahan vom Feinde besetzt. Seitdem starben Massen, die die Russen seit einer Woche gegen die Oberstadt Isfahans (110 Kilometer nordwestlich Samarcand) unternommen, wurden vollständig zu Tode geschlagen. Der Feind wurde entscheidend geschlagen und ergriß die Stadt. Nach zahlreichen Toten und Verwundeten hat der Feind eine Menge Waffen mit Munition, eine große Anzahl Pferde und viel Kriegsgerät verloren. Russische Angriffe gegen Kianzeh (30 Kilometer nördlich Neuanfang) endeten mit einer Niederlage der Russen. Die Russen wurden besiegt. — Am 2. Okt. eröffneten die Fronten im allgemeinen Schornstein. Wir machten einige Gefangene. Am letzten Abglut wurde ein russischer Angriff abgeschlagen. — Am 4. Okt. eröffnete die ägyptische Front über Bogen drei schildige Bluszeuge am 2. Oktober. Es trafen und verschossen, doch Bomben abzuwerfen; sie wurden durch Unter Abwehrfeuer ein Rauch geschnommen. — Am den unteren Fronten ein wichtiger Ereignis.

Von den Balkanfronten.

Der rumänische Bericht

(W. T. C.) Batarell, 6. Oktober. Ausführlicher Bericht von 6. Oktober. An der Nord- und Westfront in den Salzinen und Steppen gegen früheren Tagelos. Am 14. Okt. gegen Oderhellen (Woorzel) schlugen wir den Feind zurück und nahmen ihm 14 Fliegerei und 228 Pausen ab. Zwischen Jagow und Schödlau unsere Truppen gegen Deutsche und Oesterreicher. Sie schlugen sie zurück und brachten 800 deutsche Gefangene und 3 Nachschubwagen ein. An den Bergen nördlich des Alt-Dusses drangen wir vor. Am Abend hörte Angreife des Feindes. Unsere Truppen gingen hier leicht zurück und zerstörten die Infanterie von Petrosken, die das Ziel des Angriffs bildeten. Vom Osten schlugen wir drei feindliche Angriffe ab. — SÜD-Front: In der Dobruha ging unser Angriff trotz schwerer Widerstand des Feindes und des heftigen Regens trügerisch weiter. Wir drangen auf dem linken Flügel vor und eroberten Siedlungen bei Burgasch, modell mit 1 Geschütze eroberten, über 1000 Gefangene machten und viele Kriegsmaterial einbrachten.

(W. T. B.) Batarech, 6. Oktober. (Rumänischer Heeres-  
befehl von 5. Oktober.) Nord- und Nordostfront: Da  
der Gegner Parcău benannt ist mit uns nach deutscheren leb-  
haften Kampfen der feindlichen Besiegungen und werden da-  
her nach Welsen ausdrücklich Zeigeführer an der übrigen Front.  
Südfront: Nachdem die sonstigen Macht und Tatkraft  
verantwoltete Demonstration beendet war, so gingen wir uns auf  
das linienteil der Donau zu.  
Dobradzien: Sehr heftige Angriffe an der ganzen Front.  
Von 10 bis 12 Uhr waren die Angriffe am stärksten.

Wie nahmen 5 Offiziere und 100 Mann gefangen.  
Die Wirkung der Fliegerangriffe auf Bukarest.  
Stockholm, 6. Oktober. Über die Fliegerbesuch über Bukarest berichtet Reisch: Am Montag morgning erschienen über der Stadt hoch Zweiundzwanzig weiße Bettler, viele Leute befanden sich in den Straßen. Sachsen-Preußen wurden getötet, einige verwundet. Am Dienstag morgens um 6 Uhr erschienen aber mal deutsche Flieger über Bukarest. Ihre Bomben haben zahlreiche Opfer gefordert. Ihre Bomben haben zahlreiche Opfer gefordert.

## Ententefeindliche Demonstrationen.

(T. II.) Amsterdam, 8. Oktober. Durch Chronicle berichtet, dok am letzten Dienstag die Revolutionseruption in Athen Demonstrationen zu veranlassen fügte. Gegen 8 Uhr abends griffen einige Revolutionäre Automobilen an, deren BesitzerInnen sie mit Steinen einwurfen. Eine Abteilung französischer Soldaten mußte begegnen werden, die mit aufgespannten Seitenwaffen gegen die Menge vordringt und den Platz hürtete. In einem Theater wüteten sich ebenfalls entsetzende Auseinander. Am Ende des Hauses wurden geschritten Revolutionäre einige Leute an, die gnauft über Den-

(W. T. B.) Alten, 4. Oktober. (Agence Havas.) Die Umtriebe (1) der Reaktionen nehmen einen gefährlichen Umlauf an. Sie terrorisieren die Abhänger des Bierverbandes und veranlassen überall lärmende Kundgebungen, bedrohend gelegenstlich der Abfahrt von Entente-

## Gastspiel Curt Ossers' Rosen- und Operetten-Gesellschaft im Adler.

Fräulein Adelte. Posse in drei Bildern von Paul Winkelmann. Gehörstücke von Wilh. Steinberg. Musik von Paul Linde.

Eine Kriegerpose neuer Art, die spielt in Feindselstand und behandelt eine Reihe toller Strohde eines Adeliten. Die Handlung ist ohne einen bestimmten Inhalt. Es werden eine Anzahl verschiedener Szenen drei Alte sind durch einander gereicht mit dem ausgedehnten Prolog, auf die Logenstühle geworfen. Bei einer ersten Aufführung wünschter Erfolg auch erreicht. Die Muß ist einfach, leicht und hübsch. Eine Verlust weise und doch auffindbare Melodien zu finden, das hat er an einer Reihe anderer neuerer Operetten gesucht. Ein vorliegender Hölle ist ihm als ein übertragender Schläger nicht gelungen. Er bleibt bei einem Anzahl Durchschnittsweisen stehen, die aber troh ollen an-

Die Aufzührung wurde von dem sehr tüchtigen Ensemble mit allem Raffinement durchgeführt. Ausstötzung, Kostümierung und elegante Tonzeileinlagen unverbunden das Ganze mit blendendem Glanz. Besonders zeichnet sich die muntere Soubrette Fr. Maria Siller in der Titelrolle aus. Mit heiterstem Temperament und großen Gesichtswerten ließ sie ihre Rolle bis zur letzten Szene brillant durchführen. Ebenso verstand es Herr Bertram wieder, in der Rolle des verliebten Umhums Russisch Russische Art aufzuführen, seine trocken originelle Komik lädt immer ein. Stellenweise ergab seine Dame allerdings im Grotesken-Schär fast schamlosen Lachreiz in den Zuschauern als verliebte Josephine. Von den übrigen Schauspielern sind noch Herr Forstner und Fr. Detto Schumann zu nennen, welche die in Spiel und Gefangen gleich zweitlich leisteten.

Das außergewöhnliche Geschehen unterstreicht jedoch unsere Bedeutung.

freunden noch Galoniki. In Potros wurden während einer Theatervorstellung die Venizalisten geprügelt. In Volo wurde der Leiter der verbandsfeindlichen Zeitung Theofilos von Kreiswirten angegriffen und mit dem Tode bedroht.

Aus den Kolonien.

## Schwere Niederlage der Franzosen in Marocco.

Berlin, 8. Oktober. Der Verl. Escolano, meldet aus  
Budapest: Der Berichtsschreiber des H. Est in Barcelona  
meldet durch Funkspur: Corral Gagnal eröffnet, daß  
die marroffanischen Eingeborenen die fran-  
zösischen angreiften und über 4000 Franzosen ge-  
tötet und verletzt haben. Die Marrocos erheben  
zahlreiche Kanonen, Pauschalangewehre, Lebensmittel und 6000 Ge-  
wehre. Die Franzosen liegen 6000 Tote und etwa  
1000 Verwundete auf dem Schlachtfeld.

Mannes, in erster Linie durch die „vornehmsten“ liberalen Schädel; um Große der Toten jühte man „noch einmal die unauslöschliche Schmach des Münchener Liberalismus und seiner Freiheit von domänen“; dieser „Teil der Streittheitsgelehrte“ müßte jetzt, nochmals der Toten die Zofe dede, noch einmal erwürgt werden. – Dr. von Oetter war als Sohn eines armen oberbayerischen Lehrers geboren und ursprünglich Gymnasiastlehrer. Als er 1894 der Generalverammlung der Katholiken Deutschlands in Köln präsidierte, war er noch der kgl. Gymnasialrektor Dr. phil. Oetter aus Eichstätt. Als er zum zweiten Mal Katholikentagspräsident wurde, 1903 gleichfalls in Köln, war er bereits „Ritter von Oetter“ und bayerischer Kammerpräsident. Der „Adel“ war nur persönlich und mit dem ihm vom König verliehenen Kronen-Orden verbunden. Später wurde er noch Exzellenz und Geheimer Rat. Der bayerische Abgeordnetenkammer gehörte Dr. von Oetter seit 1883, also 33 Jahre an; seit 1899 war er Kämmererpräsident, von 1884–1892 auch Reichstagsgesandter.

Die Kanzlerfreunde im südlichen Landtage. Dem südlichen Landtage ist eine mit vielen Unterschriften bedeckte, von den Kommerzibalen ausgehende Petition zugegangen, in der verlangt wird, beide Kammern möglichen einen gemeinsamen Ausschuss einzurichten, und die Ministerien des Innern und des Auswesens erlaubten, vor diesem die Gründe zu entwideln, aus denen die südliche Regierung der Politik des Reichsanklagers zustimmt. Die Standesmänner sind ferner der Staatsförderung erlassen, so dass sie die bisherige auswärtige Politik des Reichsanklagers als den Unterteren des Reiches kühnlich erachten, und wollen die Regierung auffordern, allen ihren verfassungsmäßigen Einfluss im Bundesrat und darüber hinaus, aber auch ihren auf langjährige Freundschaft und Bündnisse gerichteten Einfluss bei den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten auszuüben, um unverzüglich sowohl die uneingeschränkte Durchführung des Untersees- und Luftkrieges gegen England zu beginnen, wie auch die Beweinigung der Feindt auf militärische Angelegenheiten unter Einhaltung des Burgfriedens und Erhaltung des Siegeswillens zu erreichen.

Höchststrafe für verborbene Waren. Um den Wohlstande, daß wir verborbene Waren oft sehr viel höhere Preise als für gute zu erzielen sind, wodurch ein Anreiz für mongelhafte Bedienung der Ware gegeben ist, ein Ende zu machen, bedrohtigt, in nächster Zeit eine Verordnung zu erlassen, in welcher für die verborbenen Speisenette Höchststrafe festgesetzt werden, die so bemessen sind, daß die Wohlstände unter allen Umständen ausgeschaltet werden. — Wer bestuhzte noch Nahrungsmittel dem Verborbenen vorgesetzt, sollte mit den schärfsten Strafen belegt, nicht aber noch durch Höchststrafe belohnt werden, wenn diese auch noch so niedrig gelegt sind.

Die Konservativen bedauern! Zu der von Herrn v. Tirpitz abgelehnten Annahme der Reichstagskandidatur für Oskar-Wurzen bemerkt die Kreuzzeitung:

„Aus dem Wohlstreife heraus war allgemein der Wunsch gefügt worden, das konserneirende Kandot dem Großadmiral von Tilly angutragen. Man sahe es als Ehrenpflicht des deutschen Volkes an, dem hochverdienten Mann, der heute noch das uneingeschränkte Vermögen an der Front stand und in der Heimat genießt, die Möglichkeit zu geben, in dem er sich in diesem Sinne, in dem er als Sonntagsfeier des Reichsvereinigtheitsfestes und ganz beauftragt wohlberechtigt das Weltkriegsgefecht mit seinen zum Segen unseres deutschen Volkes dünne zu sein. Mit großem Bedauern nahm man deßhalb die Nachricht auf, daß Großadmiral von Tilly eine Kandotur, naddem er für uns und Wider ernstlich bedeckt, abgelehnt habe und zu den Engländern getreten sei, im Interesse der großen Sache im lebhaften Augenblick nicht parlamentarisch aufzutreten.“

Die Konservativen haben sich offenbar gar nicht erst die Mühe gemacht, festzustellen, ob Herr Dr. Tirpitz auf dem Boden des konserватiven Programms steht. Sie wollten ihn einfach vor ihren Wagen spannen; die Ausarbeitung Tirpitz aber doch geraten zu haben, sind mit der Übernahme dieser Rolle nicht alle Aussichten zu verbergen.

**Juden und Sozialdemokratie.** Die Deutsche Tageszeitung ist entrückt darüber, daß am Sonntag in Frankfurt a. M. eine sozialdemokratische Massenfundgebung veranstaltet wurde, bei der sehr Redner das Thema Krieg und Frieden prägten. Man wird ihre Erziehung verstehen, wenn man hört, daß einer der Redner erklärte: „Der Krieg ist, unter anderem, das Wort private: De-

wolle Dr. Duard, unter anderem das Wort drogen: „Weltkrieg ist ein großer Demokrat“ und hinzufügte: „Während früher in Preußen Sozialisten kaum Nachwächter werden durften, hat er uns die Beförderung von Sozialdemokraten zu Offiziellen und die Mitregierung der Gesellschaft in städtischen und staatlichen Wirtschaftsbetrieben.“

In diesem hochintellektuellen Saal zeigt sich offener denn je, wie die Sozialdemokratie selbst die Vergangenheit des gegenwärtigen Weltgeschehens immer wieder in den engen Grenzen des Parteidurchsetzung hineinvegt. So wenn man einer an sich völlig nichtsagenden rhetorischen Wendung, doch im Tüchtigen freie Hand geschaffen werden soll, sofort den programmatischen Inhalt geben: Den Tüchtigen aus dem Arbeiterstande. Wenn man immer und überall so offen wäre und in den allgemeinen Redenacaten die konkreten Befordernisse an die man denkt, herzoverloß, so würde man schnell erkennt, daß es in uneren Tagen als innerpolitisches Kriegsspiel so überzeugende zollige Durchführung der Sozialdemokratischen Gleichheit tatsächlich nichts anderes bedeutet, als daß Jüde und Sozialdemokrat, die jetzt bauheim oben auf sind, auch fernherin und bauernd das Heft in der Hand behalten.

den wir nicht glauben, doch die Reden die mit "Ewig und Frieden" zusammenhängenden Dragen honoriert gefeiert und die unerträgliche Stimmung zum hegefreien Wohlheilen gehoben haben, niemand gewinnt man, wenn man nicht den da ge nommene Ratten und Sentimentalen gehört, den Einwurf einer in Wodsch,phantastischen und unbekümmerten Propaganda: phantastisch in Bezug auf die Weltforschung der Geschichtsschreibereihungen, unbehilflich in der Wirkung auf die Ausland und die spätere Neugestaltung des politischen Verhältnis in Deutschland."

Bemerkenswert an diesen Ausführungen ist schon, daß die Betonmänner Formel von der freien Wahl für die Täglichkeiten als „öllig nichtsagende rhetorische Wendung abgetan wird; noch bemerkenswerter, daß die Deutsche Pressezeitung es für unschöner hält, daß auch für die Täglichkeiten aus dem Arbeitserlaubniße freie Wahl geworden soll. Da soll denn, bemerkt dazu selbst das Ber-

**Tagesblatt**, der Arbeitersstand nach dem Willen des agrarischen Blattes vor der freien Wahrheit ausgedehnt blieben. Wir halten es umgekehrt für eine ganz selbstverständliche Konsequenz, daß gerade der breiten arbeitenden Masse die Möglichkeit zum sozialen Aufstieg geboten werden muß. Aber die Deutsche Tageszeitung hat offenkundig vom Geist der neuen Zeit keinen Hauch verpakt, wie ihr im Kriege doppelt ungebühriger Aufstieg gegen „Juden und Sozialdemokraten“ beweist. Wir wollen nicht die Gegenfrage stellen, ob denn das Deutsche Reich nur für die Geschäftswelt der Deutschen Tageszeitung da ist. Sie scheinen es noch immer zu glauben...

**Ein Weltkriegsbericht.** Ein gewillter Oskar Stamm, in einem Sütterlinschriften, in Stamm, den sowohl dem Krieger als auch dem Reichsverteidiger und einer ganzen Reihe von Bundesfürsätern angedeutet, wie man es moden müßte, um England zu Boden zu ringen. Herr Stamm vertritt den rücksichtslosen Luftschiffkrieg und verlangt, daß London ganz oder teilweise vernichtet werden müsse. Dieser Erfolg wäre mit einem verschwindend kleinen Einsatz zu erreichen. Selbst wenn keines unserer Luftschiffe zurückkehrte, beträgt der Materialverlust nur circa fünf Millionen Mark; ein Menschenleben würden wir höchstens die ganze Beladung von circa 250 Mann verlieren. Diesem Erbitterungsschiff find Antworten zugegangen, sowohl aus dem Hauptquartier als auch aus der Hochkanzlei. Diese Antworten benutzt er nun dazu, um seine Forderungen noch weiter auszudehnen. — Man darf wohl als sicher annehmen, daß Herr Stamm allen Ernstes entstellt ist, sich für eine solche Vernichtungsfahrt nach England, die seiner Überzeugung nach der ganzen Bedrohung des Lebens kostet wird, als Kriegsrechtsmittel zur Verfügung zu stellen. Man wird doch nicht ohnenehmen dürfen, daß dieser Herr England nur mit dem Maul niederringen und keine eigene kraftstarke Hilfe verweigern will.

### Parteinaachrichten.

Die Genossen in Mülheim a. d. R. sohnen gelegentlich der Berichterstattung über die Reichskonferenz folgende Beschlüsse:

1. Die kombinierte Parteiversammlung von Groß-Württemberg soll mit dem Verhalten ihres Delegierten zur Reichsparteikonferenz vollständig einverstanden. Die Versammlung bedauert, daß die Konferenz keine Einigung der verschiedenen Richtungen in der Partei gefunden hat, sondern durchaus die Minorität nach mehrheitlich gehandelt gehen will. Die Genossen loben deren eine sinnvolle Parteibildung. Die Verfassungserklärung steht sich mit Einschlußheit für Erhaltung der Parteiteilheit.

2. Die kombinierte Versammlung des Nürtinger Bezirks erhebt Protest gegen die Benutzung des Genossen Karl Liebknecht, der sein Vorrecht nicht als ethos und aus anderen Motiven entstanden ist. Sie spricht ihm ihre volle Sympathie aus.

Die erste Resolution wurde mit allen gegen eine Stimme, die zweite einstimmig angenommen.

**Von der Presse.** Wie wir hören, hat der Genossen Konrad Haenisch die Redaktion der sozialistischen Wochenzeitung Die Glocke nunmehr endgültig übernommen. Diese von dem sozialistischen Schriftsteller Karlus geschaffene Beiträgerin wird in der Vorwärts-Druckerei hergestellt. Sie erscheint seit einiger Zeit wöchentlich. Adresse: Berlin SW 68, Lindenstraße 114. Haenisch ist daher mit dem 1. Oktober aus seiner Stellung als Leiter der Druckerei-Zentrale der sozialdemokratischen Partei ausgechieden.

### Lokales.

Nürtingen, 7. Oktober.

#### Das Kriegernahrungsmittel gegen die Preissteigerungen.

Der Präsident des Kriegernahrungsmittelamtes hat Richtlinien für ein kostengünstiges Einkochen der östlichen Bevölkerung gegen die Preistreibungen auf dem Lebensmittelmarkt aufgestellt, die jetzt den Verwaltungsbüroren zur schleunigen Durchführung der darin empfohlenen Maßnahmen übermittelt werden. In dem Erlass des Herrn Dr. Patosi heißt es:

Nach den vom R. C. A. gemachten Beobachtungen sind die Preise auf dem Gemüse- und Obstmarkt in fortgeschrittenen Städten begrenzt. Es wäre daher im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung dringend erwünscht, wenn die östlichen Bevölkerungen zu einem kostengünstigen Einkochen gegen diese Preissteigerungen angeregt würden. Es würde insbesondere zweckmäßig sein, das während der Wochenmarktszeit stattfindende oder mehrere kostengünstige Mahlzeiten der Marktumstädte auf dem Werkplatz zur Kontrolle des gesamten Verbrauchs von Gemüse und Obst, insbesondere der Preishöhen, anzuordnen. Gleichzeitig wäre es vorteilhaft, wenn die Markt-Kommissionen und alle anderen Dienststellen von die fortgängige Erhöhung des Wechsels aus mit allen übrigen Gegenstücken des täglichen Bedarfs eingewiesen würden. Den Mitgliedern der Markt-Kommissionen hilft ich hierbei insbesondere zur Pflicht zu machen, bei ihrer Tätigkeit auf die Anwendung der von den Preissteigerungsstellen vornehmlichsten Vorschriften hinzuwirken. Auch da, wo östliche Weisheit nicht fehlsucht, kann sie den Wehrenden unterliegenden Bevölkerungen zur Seite. Als besonders wichtig hat es sich erwiesen, wenn in geplanten Städten seitens der Preissteigerungsstellen dem Nach der vorläufigen Kostenliste (§ 127 der Strafprozeßordnung) Gebrauch gemacht wird. Wiederholen wir jedoch die Weisung gemacht worden, daß insbesondere bei der Verförderung der Weisung nicht nur östliche Weisungen die östlichen Städte den östlichen Weisungen verhindern werden. Daß aber würde ich es begründen, wenn die Weisungskommission der östlichen Dienststellen erneut auf die Verförderungsweisung gekommen wäre, da ich unter den gegenwärtigen Bevölkerungsbedingungen Schwierigkeiten durch Preissteigerungen und mangelsende Nachfrage der östlichen Bevölkerung vermieden werden.

Der Erlass ist sehr bedeutsam. Doch darf nicht verfehlten werden, daß die einzelne Kommune durch entsprechende Polizeiemaßnahmen sehr oft nichts anderes erreicht, als die Waren aus dem Osten zu trocken. Der Kleinstenstand weist in 99 von hundert Fällen nach, daß die vom ihm angeforderten Preise beständig sind durch die hohen Einkaufspreise. Nicht hier, sondern dem Großhandel und bei den entschieden zu hohen Exportpreisen liegt die Schuld. Und dort kann Herr Dr. Patosi selbst am gründlichsten zustimmen.

Die Stadtgebiet-Berichterstattung bekräftigte sich in ihrer schriftlichen Sitzung mit Belehrungs- und Werbungszwecken.

heften. Eine in Aussicht genommene Belehrung des Schuhdeichweges nach Marienfeld und des Altengrönder Weges wurde abgelehnt, da die Kosten pro Kilometer sich auf über 1000 Mark belaufen und die Leitung nach dem Kriege noch einmal in Auftrag gelegt werden müsse. Um eine Versicherung und Abhöreleitung zu erzielen, wurde den Anliegern die Kilowattstunde auf 1,45 Mark zu stehen kommen, statt 40 Pf. in der übrigen Stadt. — Dann wurden die hochdichten Stellen in den verschiedenen Wegen, Steinwaden und Stegen festgestellt und umgehend Abschüsse zu schaffen seitens des Magistrats angefochten. — Mitgeteilt wurde, daß seitens des Röhrs die Fortifikationsarbeiten neu geplädiert werden sollte; es ständen 56 000 Mark zur Verfügung. — Gewünscht wurde die Befreiung des Lüdinghauser Gemeindetisches von 25 000 Mark als Grundstück zum Bau eines Krankenhauses in Kriegsambulanz. Gleichzeitig wurde ein Appell an die Stadtbürgerschaft vertrieben, um die Daseinsnot gerichtet, bei jeder Gelegenheit doch diesen Fonds durch Zuwendungen zu erhöhen, damit die 60 000 Einwohner jährlinge Stadt Nürtingen auch bald in Besitz eines eigenen Krankenhauses komme, denn ja fast jede kleine Stadt im Herzogtum habe ein solches. Dann wurde wegen der Neuwahl der Stadtbürgerschaftsvertretung verbandelt. Eine Verschiebung bis nach dem Kriege bedarf einer zweimaligen Beschlussfassung und ministerieller Genehmigung. Die Stadtbürgerschaftsvertretung will abwarten, was der Stadtrat hierüber beschließt und dementsprechend diesem Beschluss beitreten. Doch war man der Meinung, daß der Wahl ebensowenig Bedeutung haben werde wie 1914 entgegen.

Das Kriegsversorgungsamt bittet uns, darauf hinzuweisen, daß es nicht möglich ist, sämtliche Einwohner auf einmal mit Winterkartoffeln zu versorgen und daß die Zwischenversorgung mit Kartoffeln, wie bereits bekannt gegeben, mit besondern Kartoffelfarben gereget ist. Die auf die Kartoffelfarben abgesetzten Mengen werden vom Wirtschaftsamt selbstverständlich abgerechnet.

**Lazarettskranke-Arbeitsnachweis.** Der städtische Arbeitsnachweis der Stadt Nürtingen hat, wie bereits bekannt gegeben, einen Arbeitsnachweis für Lazarettskranke eingeführt. Ein werden in der Hauptstadt gelernte Berufe vermittelt. Versorgung und Wohnung erhalten die Arbeitsnehmer im Lazarett-Dekottierschule.

**Obst- und Gemüseanstellung.** Der Gartenbauverein Nürtingen veranstaltet vom 14. bis 17. Oktober eine Spätmittel- und Obstausstellung. Außer frischen Gemüsen können auch im eigenen Hause hergestellte Konfituren, Karamellsalat usw. ausgestellt werden. Die Bedingungen sind bei den in der heutigen Anzeige genannten Mitgliedern zu erfahren.

**Eiserner Kreis.** Die Nagelung des Eisernen Kreises ist eingestellt worden. Er wird wahrscheinlich vorläufig im Rathaus an der Wilhelmshavener Straße aufzustellen.

**Intalbewohnerversicherung von Ausländern.** Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes sind die seit Ausbruch des Krieges in Deutschland zurückerholten und in landwirtschaftlichen Betrieben tätigen polnischen Arbeiter nach § 1226 der Reichsversicherungsordnung als versicherungspflichtig nicht anzusehen. Die Landesversicherungsanstalt Hannover hält in gleicher Weise auch die Angehörigen der übrigen feindlichen Staaten für versicherungsfrei. Der Entzugung von Beiträgen zur Intal- und Hinterlandversicherung für diese Personen bedarf es daher nicht. Dagegen unterliegen die während des gegenwärtigen Krieges im heimischen Intalversicherungspflichtigen Arbeiter der Intalbewohnerversicherungspflicht. Für diese sind ebenso wie für deutsche Arbeiter Marzen der entsprechenden Lohnfläche zu vernehmen.

Spenden für den Hilfsverein im Monat September. Gebr. L. Albrechtsgesellschaft 500.— Mf., R.A. Dr. Peters aus einer Altagesscheine 25.— Ba. 30.—, Be. 6.—, Be. 50.—, Saar- und Darlehnsscheine 5.—, Notenkreis Wilhelmshaven 100.— Br. Einheitsgeld 10.— Dr. 3.—, Sie. 20.— R. 18.—, L. 100.— Cf. 425.—, Gd. 4.—, Nachlohn des gefallenen J. W. 100.— Cf. 2. D. Vol. Bureau 100.— Br. Et. und Br. Sch. Groß aus Sonntagablauf von Poststelle 21.01. Sammelblätter von D. 23.34. Blätter aus den Armenst. Sitzen vom August und September 1916 28.— Mart. — Wir danken den freundlichen Spendern und bitten um weitere Gaben.

**Hausammlungen des Roten Kreuzes.** Wie gestern und heute, so finden am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche im Auftrag des Roten Kreuzes durch die höchsten Haussammlungen von getragenen Kleidungsstücken statt.

**Wilhelmshaven, 7. Oktober.**  
Das Schulgeld für das laufende Winterhalbjahr für die Oberrealschule, das Gymnasium und die Höherenmittelschule ist bis zum 10. 12. M. bei der Schulkasse eingezogen.

Ausgabe von Spiritusmarken. Der Magistrat möchte bekannt: Es ist eine kleine Menge Spiritus überwiesen. Die Aufgabe der Spiritusmarken erfolgt in sehr beschränkten Maße am Sonnabend, den 7. Oktober 1916 in der Postkantorenverwaltung von 9 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Spiritus darf nur an Personen mit einem Einkommen von weniger als 2400 Mark, denen ein Erfahrungsmitte in Elektrofahrt oder Gas oder einer sonstigen Nachgelegenheit nicht zur Versorgung steht, abgegeben werden. Postkantoren- und Einmannannahme — Steuerzettel — ist vorgesehen. Der Postkantor prüft in 1-Pfennig-Schritten zum Preise von 65 Pf. die Flasche. Einmalige Flaschen sind mit einer roten Kappe versehen.

**Der städtische Trankerverkauf in der Verkaufshalle** Konkurrenz führte infolge der Zukunftseröffnung der Trankaufsstelle für mehrere Straßen an einige Stunden zu einem ganz enormen Andrang der Kaufmännigen. Eine Schiebe wurde eingeschaltet.

Bei der Deutschen Nationalbank und ihren Filialen wurden auf die fünfte Kriegsankündigung 34 500 000 Mark gezeichnet.

Der Leiter der Mädchenschule, Rector Ritter, tritt am 1. November in den Ruhestand. Da Herr R. für Oktober beurlaubt ist, hat er die Stadt bereits verlassen, um seinen Lebensabend in Kieslingshausen am Leister zu verbringen.

**Bringen.** Die Zahl des Radfahrers wie dem Radfahrer fließt.

**Börse, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.** **Volkstheater.** (Aus dem Bureau.) Sonntag geht zum letzten Male Gustows Spiel. Der Königslieutenant in Szene. Vorberlauf findet nur an der Theatersalle von 10 bis 1 Uhr und von 4 Uhr ab statt. Die kommende Woche hat die Direction den jetzt noch ständigen Bühnen-Moderator die Bühne überlassen. Siehe oben.

**Kriegswirtschaftsspiele im Parkhaus.** Hochmann als Erzähler wird am Dienstag den 10. Oktober wiederholt werden.

**Varieté Metropol.** Im Monat Oktober werden noch die Berolina-Sänger ihr Galoppiertorleben. Ab Sonnabend sind zwei neue Posen vorbereitet.

**Deutsche Lichtspiele.** Der neue Spielplan bringt u. a. Der Untergang aus Amerika, Lustspiel; Das Wallenfels-Haus, Bewußtsein.

**Rüstringer Konzerthaus.** Sonntag zwei große Militärmusikzüge.

### Neueste Nachrichten.

**Das Ergebnis der fünften deutschen Kriegsanleihe.** (W. T. B.) Berlin, 7. Oktober. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages wußte der Staatssekretär des Reichskanslers, Graf Bernstorff, mit, daß das Ergebnis der fünften Kriegsanleihe 10 500 000 000 betrage. Schätzungen und Auslandsergebnisse sind in dieser Summe noch nicht enthalten. Die Gesamtrechnungen auf die fünf deutschen Kriegsanleihen überstreichen hiermit den Betrag von 46 500 000 000 (46½ Milliarden) Mark.

**Angreifen französischer Monitore in die Sommeschlacht.**

(W. T. B.) Berlin, 7. Oktober. Wie das Rev. Tasch. erklärt, wird das französische Revier von Russen links der Somme mit gezielten Monitoren besetzt, die täglich an der Bekämpfung teilnehmen und im Gefecht mitwirken.

**Polymer der Reppelingangsgräben auf England.**

(W. T. B.) Berlin, 7. Oktober. Neben die Wirkung der Reppelingangsgräben erhält die R. Z. aus London, daß die Bevölkerung in allen Teilen des Landes ihre Wohnungen in der Nähe der Munitionssäulen verlässt. Die Arbeitnehmer teilen teilweise und im Gefecht mitwirken.

**Pluton-Kämpfe in Magdeburg und in der Dobrudscha.**

(W. T. B.) Berlin, 7. Oktober. Am amtlichen Bericht heißt es n. a.: Magdeburgs Front: Ein Versuch der Serben, den Germanicus zu überreichen, wurde durch Gegenseitigkeit vereitelt, wobei 30 Serben getötet wurden. Söldner der Stadt Doron anhaltendes Geschützfeuer. Die feindliche Artillerie bedient Teile der Dobrudscha und die Eisenbahnlinie. Der Schaden ist bedeutungslos. Unsere Träger zwangen die Flotte zum Rückzuge.

**Rumänische Front:** Nach dem endgültigen Scheitern des von den Rumänen bei Craiova durchgeführten Stromübergangs zerstörten wie durch Artilleriefeuer das Brückenkrammaterial, das die Rumänen zu ihrem Ufer hin zurückgeworfen hatten, während das auf unserer Seite zurückgelassene Material aufgestellt wurde. Wir erbeuteten u. a. 20 Munitionskarren. In der Dobrudscha schickten wiederholt feindliche Jagdflüge. 60 Russen wurden gefangen genommen.

**Von den türkischen Fronten.** (W. T. B.) Konstantinopol, 7. Oktober. Im amtlichen Bericht heißt es u. a.: Das Überschwemmungsfeuer, das der Feind auf beiden Ufern gegen unsere Infanterie einsetzte, wurde zum Schweigen gebracht. Es ist festgestellt worden, daß der Feind durch das Überschwemmungsfeuer, das wir am 27. September eröffneten, einen Verlust von mehr als 200 Mann hatte. — **Serbische Front:** Auf dem linken Flügel Scharmaßel — Mauseliusfront: Auf dem rechten Flügel rückten wir unter Steuerungen des Widerstand von Sognor vor und machten einige Gefangene. Auf dem linken Flügel wurde der Angriff des Feindes gegen eine Stellung unter einer Stellung mit einer blutigen Verlusten abgeschlagen. Wir machten einige Gefangene. — In der galizischen Front unterwarf der Feind von neuem einen feindlichen Angriff mit unseren Truppen sehr überlegenen Streitkräften. Wie die vorhergehenden wurde auch dieser durch unsere tapferen Truppen auf allen Seiten der Front völlig abgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Wir nahmen 300 Gefangene.

**Die Entente und Griechenland.** (W. T. B.) Athen, 7. Oktober. Neuter erklärt, daß die griechische Regierung ihre Verbündeten bezüglich der deutschen Propaganda in Athen und der Unterdrückung der Griechen unzufrieden ist.

**Parlamentarische Fragen in Österreich-Ungarn.** (W. T. B.) Wien, 7. Oktober. Nach Blättermeldungen haben die drei Gruppen des Herrenhauses gestimmt in verdeckten Abstimmungen gleichlautende Entschließungen, in denen sie den Wunsch aussprechen, die verunsicherten Stellen möchten die Vereinigungen zur Wiedernehmung der parlamentarischen Tätigkeit, besonders zur Wiederberufung der Delegationen, treffen. Die Entschlüsse werden heute dem Ministerpräsidenten Graeser überreicht werden.

**Volksfürsorge** bewohlfahrtsgenosse-nliche Versicherungs-Aktion-Gesellschaft, Sitz Hamburg, 1. Abschluß von Kinder-Versicherung; 2. Versicherung auf Tod- und Erledigungsal; 3. Sport-Versicherung. Nächste Auskunft durch die Versicherungsanstalt und die Rechnungsstelle befindet sich im Sekretariat des Konsum- und Sparvereins für Nürtingen und Umg. Wilhelmshavener Str. 92/94. Geldspiel von 4—7 Uhr nachmittags Abschluß von Feuerwehrversicherungen dagegen.

### Arbeiter, agitieren für Eure Zeitung!

Berantwortlicher Redakteur: Oskar Hünlich. — Verlag von Paul Hug. — Adressenbuch von Paul Hug & Co. in Nürtingen.

Siegen eine Freiheit und das Rechtshaltungsbuch.



# An die sozialdemokratischen Landtagswähler der Stadt Rüstringen (8. und 9. Wahlkreis)!

Freitag den 13. Oktober finden die Landtagswahlen im Großherzogt. Oldenburg statt.

Nach einem Übereinkommen der Parteien soll jeder Partei der bisherige Besitzstand an Mandaten gewahrt werden. Als Kandidaten der sozialdemokratischen Partei sind wieder aufgestellt:

Für den 8. Wahlkreis (Bant)

**Gewerkschaftsbeamter H. Bäuerle**

Rüstringen

und der bisherige Abgeordnete

**Kassenrendant Karl Heitmann**

Oldenburg.

Für den 9. Wahlkreis (Heppens-Neuende)  
die bisherigen Abgeordneten

**Gastwirt Georg Budenberg**

Rüstringen

**Parteisekretär Julius Meyer**

Rüstringen.

Wir richten die dringende Bitte an unsere Wähler, unter allen Umständen von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wenn auch die Wahlen unter Wahrung des Bürgfriedens stattfinden, ist es dennoch eine dringende Pflicht unserer Parteigenossen und Wähler, ihre Stimmen auf die vorgenannten Kandidaten zu vereinigen. Wer die Möglichkeit hat, jetzt unter dem Kriegszustand sein Wahlrecht auszuüben, darf sein vornehmstes staatsbürgersliches Recht nicht preisgeben. Durch die militärische Einziehung des größten Teiles unserer Wähler ist an sich die Wahlbeteiligung eine verminderte. Um so größer ist die Pflicht der Daheimgebliebenen, nun ihrerseits die Wahlbeteiligung zu fördern und selbst sich an der Wahl zu beteiligen.

Wähler! Parteigenossen! Es kommt auch diesmal auf jede Wahlstimme an. Wer in der sozialdemokratischen Partei die beste und entschiedenste Vertreterin der Interessen der breiten Volksmassen sieht, muss daher auch jetzt zur Wahl gehen.

**Vergaume niemand sein Wahlrecht auszuüben und seine Stimme abzugeben für obengenannte Kandidaten!**

Der Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins.

Theater  
Burg  
Hohenzollern

<b>Die Wunderlampe des Hradchin</b>	
Fritz Brand	3 Ploetj-barella
4 Gralls	Lieselottes Akrobatenkinder
Egos Dackelspiele	Petas
Sonnabends Aufgang 3 Uhr	Wochentags Aufgang 5 Uhr

Theater  
Burg  
Hohenzollern

**Siebethsburger Heim**

Siebethsburg, Städtedecker- u. Odo-Wiemers-Str.  
Halle mit Rosalie nebst Stubimmer bestens empfohlen.  
Sonderheit: Sachsenhäuser Weißwein. Paul Dutke.  
Jeden Donnerstag Spielabend des Rüst. Schachklubs.

**Adler**

Theater 1892

Curt Olfers Possen- und Operetten-Gesellschaft mit

**Gustav Bertram**

als Gast.

Heute und folgende Tage, abends 8.30 Uhr:

**Fräul. Kadett.**

Pose in 3 Bildern von Jul. Winkelmann.

Sonntags 2. Vorstellung, Nachmittags 8.30 Uhr. Abends 8.30 "

**Ranindien zuchtverein**

Rüstringen-Wilhelmshaven

Heute, den 7. Oktober, abends 8% Uhr:

**Versammlung**

bei Schloss.

Wahlstellung und Bezeichnung von Stellvertretern.

2849 " Der Vorstand,



Heute und folgende Tage der neue Spielplan!

**Der Onkel aus Amerika.**

Famoses Lustspiel in 3 Akten.

**Gartenbauverein Rüstringen.**

Vom 14. bis 17. Oktober 1916 findet im Rathause an der Wilhelmshavenstraße eine

**Spätgemüse- und Obstausstellung**  
mit Prämierung

Statt. Bewerber müssen sich bis spätestens den 11. d. W. anmelden. Anmeldungen nehmen entgegen:

Hennensbrück, Oldenborghstraße 3 (Betriebsamt), Heitkamp, Petersstraße 81, I. (Kunststoffe), Reipinski, Oldo-Bremen-Strasse 7, Busche, Holtermannstraße 16.

Der Vorstand.

**Hente Sonnabend**  
und Montag, Dienstag u.  
Mittwoch nächster Woche  
werden von den Kindern von vormittags 10  
bis nachmittags 5.30 Uhr

**Hausauflösungen**  
von getragenen Kleidungsstücken

stattfinden. Wir bitten die Einwohner von Wilhelmshaven und Rüstringen herzlich, den Kindern reichlich geben zu wollen.

1889

Notes + Kreuz.  
Die Sammler sind freilich durch Vermögen mit dem Wohlbedachten am besten überzeugt.

Reiner werden auch Kleider, Kleidchen, Konfektionsstücke, Lumpen usw. für den Hilfsverein Rüstringen entgegengenommen.

Alle Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.

Kriegsflaggen-Abend

**Doppelkrone**

Fernruf 457. Bes.: Otto Pergande. Fernruf 457

Dienstag den 10. Oktober 1916  
abends 7½ Uhr

**Gr. Wohltätigkeits-Abend**  
für die Hinterbliebenen der Kaiserl. Marine.

Ausgewähltes Programm. Ausgeführt von der Künstlerkapelle Franz Sommerfeld.

Es lädt ergebnis ein Otto Pergande.

Kriegsflaggen-Abend

3841

**Schützenhof Schaar.**

Angenehmster Familien-Aufenthalt. Gr. Veranda mit Stubimmer, gut geheizt. Ruhigste Unterhaltung. — Gut gepflegte Bäume und Weine. 1884

Es lädt freundlich ein mit Mode.

Der dritte Film der Asta Nielsen

Serie 1916-17.

Mit alleinigem Brataufführungrecht für Wilhelmshaven und Rüstringen:

**Das Waisenhauskind.**

Lebensbild in 3 Akten mit Asta Nielsen  
in der Hauptrolle. 8882

**Bolstheater**

Grenzstraße

Tel. 855 Tel. 855

Ruhestand und morgen, Sonntag:

**Der Königslieutenant**

Schauspiel von Schill.

Eintrittsspiel:

Spielen 1.78,- M. 1. 81,-

1.25,- M. 2. 81,- M. 1.00,-

Galerie 0.75,- M.

Wieder ab Dienstag.

Gol. u. 2. Platz 0.60,- M.

Theaterfaile ist ab dem

10 bis 11 Uhr; norm. u.

von 4 Uhr ab.

Montag und Dienstag:

geschlossen:

## Ausweitung der französischen Kriegsziele.

IK. Das französische Sprichwort: „Der Krieger kommt beim Eßen“ kennt sich jetzt auch in den französischen Politikbewohnerinnen zu wollen. Die Franzosen traten in den Krieg ein, einerseits um ihre Bündnispartner gegenüber Alstahl nachzukommen, andererseits um die Unserfahrtigkeit ihres Gebietes zu kräftigen. Im Laufe des Krieges erlitten jedoch diese Ziele eine erhebliche Erweiterung. In der Sonnenunterstützung vom 26. August 1915 erklärte der französische Ministerpräsident René Viviani: „Wir werden die Bothen nicht niederlegen, bis Belgien befreit ist und bis unter Elsach und unter Lothringen wieder erobert sind.“ Dies war das erste Mal, daß die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens amßt zum Kriegssziel gemacht wurde. Als dann Viviani noch wenigen Wochen von seinem Vorsitz zurücktrat, um Briand Platz zu machen, hielt dieser am 3. November 1915 eine längere Rede, in der er Frankreich als den Vionier des Rechts feierte und nicht nur die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens, sondern auch die Befreiung der Nationalitäten als Kriegssziel setzte.

Noch frigerischer klangten die Worte, die Raymond Poincaré, der Präsident der französischen Republik, am 14. Mai 1916 in Nancy vor den verbannten Flüchtlingen von Böhringen sprach. Er führte aus: „Wir wollen nicht, daß die Deutschen uns den Frieden anbieten; wir wollen nicht Frieden machen, daß sie uns um Frieden bitten. Wir wollen uns nicht mit ihren Friedensbedingungen begnügen, wir wollen ihnen unsere Friedensbedingungen aufzulegen; wir wollen ihnen Frieden, der das deutsche Reich instand hält, wieder in einen Krieg eingetreten und über Europa eine ewige Gefahr zu verbängen. Wir wünschen einen Frieden, der vom wiederhergestellten Recht wirtschaftlicher Garantien für Gleichgewicht und Behandlung erhalten soll. Solange dieser Friede nicht gesichert ist, solange unser Feind sich nicht für geschlagen erklärt, werden wir den Krieg fortführen.“

Die sozialistische Presse Frankreichs behandelte diefe Ausdeitung als eine nichtamtliche; manche Mitglieder des Kammers gingen sogar so weit, sie für verfassungswidrig zu erklären. Es zeigt sich jedoch, daß Poimards Rede ein starkes Einfluß auf die Politik der Regierung ausgeübt hat. Der Präsident der französischen Republik sprach in Rom noch von dem zweierberaublichen Rechte, worunter man bestimmt die Forderung auf Widerstand bei Einführung eines Friedens und von „Garantien für das Gleichgewicht Europas und für die Behandlung des Friedens.“ Dagegen berichten noch Garantien im Munde französischer Politiker.

deutet viel mehr als Friedensverträge.  
Doch Boenckows Worte nicht auf fruchtbaren Boden gefallen sind, beweist die neueste Rede, die der französische Munitionsminister und Sozialist Albert Thomas am 2. September 1916 in einer öffentlichen Versammlung in Chambon gelesen hat. Wie die Gazette de l'Est vom 10. September 1916 berichtet, führt er aus:  
„Man hat von Kriegsteilen gesprochen; es ist unabdinglich, doch man mehr und mehr hierzu sprechen wird in dem Maße, als der Krieg seiner Entscheidung entgegengeht. Alle Franzosen können leicht das Hauptziel des Krieges“

einig werden. An erster Stelle steht die **el-sah-loth**-  
ringische Frage, über deren Wölung wir alle wüßt-  
einig sind. Es gibt jedoch Fragen, über die Meinungs-  
verschiedenheiten und Disputationen stattfinden mögen.  
Innerhalb der Regierung ist es bereits entschieden, daß im  
gezogenen Augenblick auch in finanzieller, wirtschaftlicher  
und — für eine gewisse Zeit — in militärischer Weise höchste  
Einflektivität herrschen wird. Wir müssen aber auch  
eine gewisse Zahl von Garantien haben, die uns nötiger sind, als wir uns angeholt eines Heimes  
befindjen, der nie unter der Herrschaft des Rechts steht, den  
vielmehr behauptet, daß einzig und allein die Gewalt ents-  
cheidend sei, der erfordert, daß er die gegen den Weltkrieg  
geweiht und nur durch die militärische Befreiung erfolgte  
totale Befreiung der Länder als Grundlage der Verhandlungen  
gen betrachten werde. Wir müssen Garantien  
erhalten; es kann gar keinen Frieden geben, solange  
diese Garantien nicht für die ganze Welt erlangt werden  
können. Jeder von uns muß sich das Problem augen-  
blicklich und so lösen, daß unsere Nachkommen sich in dem  
Zukünftigen nicht wieder vor solchen Katastrophen befinden; es  
ist offenbar unsere Pflicht, ihnen neue Opfer zu ersparen  
und eine ruhige Zukunft vorzubereiten.“

Hier haben wir eine amtliche Erklärung, daß die französische Regierung nebst der Rückstellung Elsass-Lothringens auch noch "Garantien" verlangt. Nicht mit Unrecht kritisirt der Pariser sozialistische Abgeordnete Maréchal die Auflösung des kommenden Friedens. Es sei zum ersten Male, schreibt er, im Populaire, ein Sozialist in einer Rede über Kriegsschäden von Garantien gesprochen habe, die noch vom Feinde zu erlangen seien. Man kann unter Garantien vieles verstehen, aber wir wissen, daß gewisse Politiker dieses Wort an Stelle von Grabungen gebrauchen.

Es ist bezeichnend, daß zu gleicher Zeit auch der bekannte Deutscher und Afademier Alfred Gauß im Pariser Büro von Garantien sprach, die vom Feinde erlangt werden müßten, um ihm die Möglichkeit zu neuen Angriffen zu nehmen. Das Blatt eines Capus fand das Wort "Garantien" gar nicht missverständlich, und es wurde auch vom Marcel Gauthier in der Sonnentie vom 28. September 1916 nicht missverstanden. Gauthier polemisierte gegen den Rigoro und lobte den Rodowksi, daß die Erlangung von Garantien die Verbindlichkeit des Friedens sichern könne.

Die führende kapitalistische Oberschicht Frankreichs ist jedoch mit der Auffassung der Sozialisten über den kommenden Frieden sehr unzufrieden. Die Eroberung Elsaß-Lothringens genügt ihr nicht. Bei der am 21. September 1919 erfolgten Abstimmung über die von der französischen Regierung für das letzte Vierteljahr geforderten Kriegskredite gab die sozialistische Fraktion in der Kammer eine Erklärung ab, in der sie ihren Befürwortern bestimmte: Die Partei sei zu allen Anstrengungen bereit, um nicht nur den unverfehlten Verlust Frankreichs zu sichern, sondern auch Elsaß-Lothringen wiederherzustellen und die vollständige politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Belgien und Serbiens zu föhren, sowie „die Sicherheit eines dauernden Friedens zu erwerben.“ Damit verbindet die Erklärung von neuen den Ausdruck der Erwartung, daß

die Regierung „für die ganze Welt die Bedingungen funden  
geben werde, welche die Unabhängigkeit der Nationen ver-  
bürgen und die Organisation der internationalen Gerechtig-  
keit vorbereiten werden.“

Der Kampf vom 24. September 1916 verurteilte die Erklärung als ungünstig, indem er dagegen spricht: „Die Erklärung der vereinigten Sozialisten in der Kammer kann trotz der Unbestimmtheit ihrer Ausdrücke keine Täuschung auslösen können; sie hält die ganze Bündnisfeindschaft aufrecht, auf der die Einheit und die Propaganda der Sozialisten beruht, und wenn man nach ihr den Wert der Einheitlichkeit der Sicht der Partei beurteilt darf, so muss man sagen, daß diese Einheitlichkeit namentlich durch die Bündnisfeindschaft hergestellt wird.“ Die Erklärung sagt, daß die sozialistische Gruppe für die Kriegsfeinde stimme, weil „die Männer noch teilweise vom Feinde bedroht“ Frankreich seine Unabhängigkeit sichern und Europa vor jeder drohenden Übermacht bewahren müsse, verteidigt aber auch noch einmal, daß, wenn auch ein einziger Sozialist einen Frieden annehmen könnte, der Frankreich verflümmelt und vernichtet würde, die Gruppe dennoch jeder Politik feindlich bleibe, welche die Abfertigung verfolgen würde, den Krieg der Landesverteidigung, an dem sie teilnimmt, in der Form eines Überweltkrieges zu verlängern.“ Hierin liegt die gefährliche Bündnisfeindschaft. In seinem Augenblick gab die Verbliebenen daran gedacht, einen Eroberungskrieg zu führen. Als Opfer eines ruchlosen Anarchofunkens könnten sie für ihre Unabhängigkeit und für den Sieg des Rechtes und der Völkerfreiheit... Es kommt ebenso wenig der Sozialen wie irgend einer anderen Partei zu, die Schranken dieses Verteidigungskrieges enger zu ziehen. Wenn der Schutz der höchsten Interessen Europas und der Menschheit von den Verbündeten verlangen sollte, daß es in voller Übereinstimmung über das Ziel hinausgehen, welches den äußersten Unten schon jetzt den Kriegen zu stellen beliebt, wird sich dann die umstrittene Sozialistengruppe weigern, noch länger „der Landesverteidigung ihre Lente zu liefern“, wie ich ständig einer ihrer Vorführer ansdrückte? Dies sollte man wissen. Nur bestimmte Angaben über dieien Punkt könnten den wahren Gedanken der Sozialistengruppe offenbaren.“

### Parteinachrichten.

Über das Wahlrecht zur Reichskonferenz schreibt Genoß Dr. Bünker in der Thesen-Vollständigung folgende treffende Worte:  
„Den Befürfniß des Reichskonferenz sucht man das moralische Gewissen durch die Behauptung zu nehmen, daß die Konferenz ganz unbestimmtlich zusammengestellt gewesen sei. Wie es anders hätte geschehen können unter den ganz absonderen Verhältnissen, wenn ihre Abholzung notwendig machen, hat und noch niemand gefragt. Wie steht es aber mit der Demokratie des Rechts, welche überzeugt in unseren Organisationsstiften? Zum Vorliegen entzünden Wahlkreise für 1500 Mitglieder einen Vertreter, bis 3000 Mitglieder zwei, bis 6000 Mitglieder drei, bis 12 000 Mitglieder vier, bis 18 000 Mitglieder fünf und über 18 000 Mitglieder sechs Vertreter. Da durch den Kreis grohe wie kleine Organisationen im Wählerberobertum garückspringen sind, ist die Vertretungsähnlichkeit auf der Menschenmenge nicht eben gewesen als noch den Organisationsstift auf dem Parteitag. Man verzerrt auch nicht, daß 80 Wahlkreise mit natürlich durchweg kleinen Organisationen auf der Reichskonferenz überwogen nicht.“

Des Vaters Tod brachte Jonas auf einen anderen Lebensweg. Ohne Zweifel hätte er als Nachfolger des Vaters Bekleidung seiner hochliegenden Seele gefunden; aber jetzt, da niemand mehr beeinflußte, ließ er das Studium fallen und folgte der Eingebung seines Herzens, das ihn auf ein bewegtes und unruhiges Feld rief.

Er entschloß sich zur politischen Laufbahn und war sich, daß wie in anderen Ländern, hierzu Radikalennitigkeit notwendig ist, mit aller Kraft auf die Dissenheit. Bald erfuhr er sich in derselben so weit ausgeschildert, daß ihn seine Lehrer zum Bezieh einer deutlichen Unsterilität gleich erklärten. Er sah nun sein Ende in Gedim und wanderte mit einigen Stoffmännern in das unbekannte wissenschaftliche Reichs, Deutschland, wo mit ernstem Magistrius deutscher Professoren den goldenen und deshalb keiner verdaulichen Adel der Philosophie hütten, von wo unsere Studenten Segeulle und Universität-Matrikel, mehr ehrbare als mißliche Schule, mitbringen. Dort saß also Jonas Lengehl drei Jahre, Wissenschaft studend, wobei er in Gedanken, wo er die meiste Zeit verbrachte, mit demselben Biegeplan Reih, in dessen Dorke wir ihn jetzt als Notar finden, in seiner Gemeinschaft lebte.

Diese drei geschafften habe, wie dem zweiten Ver-  
geht jemals zurück geworden sind, gingen vorbei und er  
befand sich wieder in Welt, an der Schwelle des praktischen  
Lebens. Und weil bei uns Ungarn das politische eben so  
wie das ethische Leben mit einem Schlag beginnt, ließ sich János  
deutlich und korrigt hübschirrend unterhalb Jahre  
die Leepen de Guno (oberster Gerichtshof) auf uns ab,  
von welchem Zeitraume nichts zu erzählen ist, als daß  
János mir zweimal im Rassegymnasium war, niemand prügeln  
und ich nie rannte, auch nicht Billard spielen lernte, wodurch  
er natürlich auch keine Freunde fand. So wurde er nach  
seiner Hochschulreife großen Erfolg.

Doch Tengelni bei seiner Abdoletenbesuchung stieß die Rede „lobenstrüding“ erhebt, obgleich dessen Tagt soviel

junge von ihm selbst vorbereitete Herren „ausgeschmiedet“ belogenen, diese erste Unberechtigkeit, die ihm im Leben widerfuhr, schmerzte ihn nur so lange, bis er den Wagen bestieg und, die Brust voll glühender Hoffnungen, der Stadt Berlin, dem Schauspieler gleichermaßen Berufes, auftrat.

„Ja,“ riefen alle dem kleinen Herrn aus, „wir sind die Verbindungsleute des Landes, und ihrer eigenen Aussage die aufgeschlossenen Leute in Ungarn. In beiden Fällen müsste ein trefflicher Abkömmling einer gesuchtenen Person gefunden werden, denn entweder brauchte man ihn oder man erkannte seine Verdienste an. Auch verblieb kein Sohn der Söhne des Bischofs, den goldene Tempel, im Halle er sich in diesem gewandert zu verabschieden wollte.“

(Geschenkt hat)

Festilletten.

## Der Perfumetar.

Roman von Joseph von Eichendorff

Schon sehr früh, ja schon einige Stunden nach der Geburt seines Sohnes, hatte er denselben für einen schönen Verlust bestimmt, und obwohl er flug und gut, um den Sohn auf einen bestimmten Lebensplatz zu drängen, konnte er sich über die Zukunft des Kindes nicht freuen, das selbst doch nicht anders als sein Nachfolger auf der Predigerstube zu Vord denken, als ob es seinem Sohn gar nicht in den Sinn kommen könnte, sich im Alter anderseits, als unter jenen alten Männer, die schon den Bäuer- und Großvater Schotten gegründet, auszurütteln. Und konnte es anders sein? Er war geboren und erzeugt in diesem Hause, wo sein Vaters Nachfolger in bestem Amt, jedes Haus im Dorfe, jedes Grab auf dem Friedhofe erinnerte ihn an Väter, die ihm leiser waren, und deren einziger Lust es gewesen. Am Ende seiner Rauschbahn, im Bevölkerung, daß er keine Wirkung erfüllt, daß ihm das Leben keine Bitterkeit zurückgelassen, — konnte sein Sohn sich eine höhere Rauschbahn wünschen?

Aber auf uns in der Brust des Kindes, auf die Phantasie über die Erziehung keinen Einfluss aus, und diese bestimmt meist den künftigen Lebensweg. Wie das Löst aus den dämmrigen Blüten, so gestalten sich die Toten des Mannes aus den Träumen der Kindheit und vor tanzt am Grenzen antheilen? So ging es dem kleinen Jonas. Das erste Bedürfnis des Kindlings ist es, sich einen Kreis zu suchen, in welchen er seine Kräfte tölpisch erweitern kann. Eine Gelegenheit zur Erweckung dieser Gedanken und zur Orientierung derselben auf eine bestimmte Richtung gab der Erfall. Elias, welcher als junger Mann einige deutsche und holländische Universitäten besucht hatte, behielt neben anderen Bildern einen in Leber gebundnen Blattraut, das Geschenk eines altherdenmischen Freundein, in welchem jeder Rebdienst eine Zeichnung des Bildnis des Mannes bringt. Als das einzige Bilderbuch im Hause wurde Jonas gar bald mit denselben bekannt und der glückliche Vater brachte sieben Stunden damit zu, dem kleinen die Bedeutung der Bilder zu erklären. Und schon mit drei Jahren wußte Jonas so begeistert von Althilfes Liedgängen, von Leonidas und Socrates grohem Tod, daß der siegreiche Vater die hebräischen Schriftsteller und osse, die an der Herabordnung des Kindes beteiligt gewesen — bis zum Buchdrucker verschwanden, und kommt hoch, so ihm ein schönes Werk



## Aus aller Welt.

**General Veruchetti †.** Der italienische General Veruchetti ist 77 Jahre alt, gestorben. In der Geschichte der italienischen Heeresorganisation nimmt sein Name einen wichtigen Platz ein. Seinen Anregungen danken die Italiener die Bildung der Alpini-Truppe. Außerdem hat er die Grenzbefestigungen Italiens angelegt.

**Wegen Unterzeichnung des Wehrbeitrages verurteilte das Schöffengericht in Freiburg i. Br. einen Privatier zu 10.000 Mark Geldstrafe. Er hatte den Steuerfiskus um 1000 Mark Wehrbeitrag gefälscht, da er sein in Basel in der Schweiz angelegtes Geld nicht angegeben hatte. Der Fall mutet vom Gericht als schweigendes angegeben werden kann, denn es beschloß die Veröffentlichung des Urteils in der Logepräse.**

**Für zehntausend Mark Rindertalg vom Hamburger Schlachthof gestohlen.** In der Adlerstraße 69 in Hamburg wurden große Hörner und Säcke mit Rindertalg beschädigt. Es stellte sich heraus, daß dieser Tala, der zum Teil schon ausgebretzt war, vom Hamburger Schlachthof

gestohlen worden ist. Der Walfisch Friedrich, der Schloßturm und der Auticher Schloßturm, die den Keller gemeinsam gemietet hatten, wurden festgenommen. Der Beschlagzettel Tala hat einen Wert von über 10.000 Mark, doch ist anzunehmen, daß schon größere Mengen vertrieben worden sind. Man glaubt, daß noch weitere Personen in die Angelegenheit verwickelt sind.

**Tragisches Flüchtlingsgeschäft.** Die Novenberger National-Zeitung meldet: An der Südküste von England, südlich Ryde, ist gestern ein Boot, gezeichnet Argir, angetrieben, in dem sich die Leichen von zwei russischen Soldaten befanden, die, wie angenommen wird, aus dem Gefangenenzug auf Schmarn geflüchtet und auf der Flucht nach der Orléans im Boot vor Hunger und Kälte umgekommen sind.

**Hinrichtung.** Aus Beuthen in Oberschlesien wird gemeldet: Der Grubenarbeiter Franz Kossmann, der im Juli 1914 einen Dorftauber erschossen hatte, wurde heute früh in Beuthen durch den Schriftsteller Gröpler aus Münden hingerichtet.

**Die Cholera in Japan.** Aus Stockholm wird gemeldet: An den japanischen Städten Kobe, Osaka und Nioto ist die Cholera ausgebrochen.

**Sturm und Schiffverluste im Mittelmeer.** Matin und Matel aus Marville: Ein heftiger Sturm wütete im Mittelmeer, besonders im Golf von Lyon. Die englischen Dampfer Broomwell und Charteris und das norwegische Frachtschiff Stellus sind bei Dragoneira (Malaren) gesunken. Ein großer Teil der Bevölkerung ist gerettet, zwölf Matrosen sind ertrunken. Die Geretteten sind auf dem spanischen Dampfer Rey Jaime in Marville eingetroffen.

## Hochwasser.

Sonntag den 8. Oktober: vorm. 10.20, nachm. 11.05 Uhr.

Montag den 9. Oktober: vorm. 11.20, nachm. — Uhr.

**Oldenburg.** *Bartel-Am., Ad.- und Um.-Mitgliedsbüchern, Bestellungen auf die Bartel-Am., werden Sonnabende von 11—12 Uhr vormittags und Donnerstag von 7—8 Uhr abends im Referat des Gewerbeaufsichts amtsverbandes erledigt.*

## Verordnung betr. den Verkehr mit Fleisch und Fleischwaren im Amtsverbande Jevers.

**Art. 1.** Nach § 10 der Bundesrechtsanordnung vom 27. März 1916, bet. Fleischförderung und des § 3 der Bekanntmachung über die Regelung des Fleißdienstes vom 21. August 1914 und der Oldenburger Ausführungsbestimmungen vom 28. September d. J. wird folgende Verordnung betr. den Verkehr mit Fleisch und Fleischwaren im Amtsverbande Jevers erlassen:

### I. Allgemeines, betr. den Verkehr mit Fleisch und Fleischwaren.

#### § 1.

Als Fleisch im Sinne dieser Verordnung gelten:

1. Das Rindfleisch mit eingeschlossenen Knochen von Rind, Schaf und Schafe (Schaduwfleisch) und Hühnern.
2. Das Wildfleisch mit eingeschlossenen Knochen von Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild (Wildfleisch).
3. Bevorzugt gesalzener oder geräucherter Speck oder Rohrspatz.
4. die Gingepteile des Schaduwfleischs.

Als Fleischwaren gelten:

5. Rindfleischfette Schaduwfleisch und Wildfleisch sowie Wurst, Fleischkäse und sonstige Fleischwaren aller Art.
6. Von Fleisch hergestellte Produkte, Butter, Füße, mit Ausnahme von Schmalz, Butter, Füße, Därme, Gehirn, Kopf, ferner Wildfleisch einschließlich Herz und Leber, sowie Wildfleisch gelten nicht als Fleisch und Fleischwaren.

Unter Wildfleisch sind auch Hähne zu verstehen. Zu den Hähnen (Hähnen und Hennen) gehören auch Kapuas und Pöhlarden, nicht aber Truthahner und Perlhähner.

Die Fleischförderung begiebt sich auch auf Fleischwaren ausnahmsweise herunter.

#### § 2.

Wer den gewöhnlichen Verkauf von Fleisch oder Fleischwaren im Amtsverbande Jevers betreiben will, bedarf der Zustimmung durch den Vorstand des Amtsverbandes.

Zugelassen werden in der Regel nur solche Schlachter, die das Fleischgewerbe bereits vor dem 1. August 1914 in einem amtlich genehmigten Schlachtraum ausgeübt haben.

#### § 3.

Die Aufzehrung von Fleisch oder Fleischwaren aus dem Amtsverbande Jevers — gleichviel, auf welchem Wege — ist verboten. Im Eingefüllte kann der Vorstand des Amtsverbandes gestatten.

#### § 4.

Die Zusammensetzung von Fleisch, insbesondere von bestimmten Fleischsorten oder Fleischstücken seitens der Fleischraucher kann ebenso wie die Annahme solcher Bestellungen durch die Schlachter verboten.

#### § 5.

Die Schlachtung der dem Amtsverbande übertragenen Schlachter sowie die Bearbeitung des Fleisches, des Gingepeises und sonstigen Fleischwaren erfolgt, falls eine Amtsverordnung einrichtet werden sollte, ausschließlich in dieser, sonst nicht für die Inselgemeinde Sonderoog zulässigen zugelassenen.

Die Seiten für die Schlachträume und die Aborte des Amtsverbandes und der Fleischwaren sowie für den Fleischverkauf werden vom Vorstand des Amtsverbandes bestimmt.

### II. Die Zulassung der Verbraucher.

#### § 6.

Jeder Verbraucher von Fleisch und Fleischwaren bedarf einer Zulassung. Fleisch und Fleischwaren dürfen nur an zugelassene Verbraucher verkauft werden.

Die Zulassung erfolgt auf Antrag des Verbrauchers durch Eintragung in eine Kundenliste.

#### § 7.

Fleischfleischer sind vor der Eintragung in die Kundenliste aufzuschließen.

#### a) Die Kundenliste.

#### § 8.

Der Antrag auf Eintragung in die Kundenliste eines Schlachters ist bei dem Gemeindeschreiber des Wohnortes des Verbrauchers zu stellen. Die Eintragung darf nur in die Kundenliste eines der im Amtsverbande zugelassenen Schlachters erfolgen. Sie hat die Wirkung, daß der Verbraucher in Zukunft nur von dem gewohnten Schlachter Fleisch und Fleischwaren beziehen kann.

Die Eintragung in die Kundenliste eines anderen Schlachters bedarf der Genehmigung des Vorstandes des Amtsverbandes.

#### § 9.

Schließt ein Haushaltungsmitglied aus einer Haushaltung aus, so ist der Haushaltungswohnstock freiwillig zu melden.

#### § 10.

Beständungen (Bestätigungen, Erklärungen) der Kundenliste sind beim Vorstand des Amtsverbandes zu kontrahieren.

#### b) Der Fleischbezug.

#### § 11.

Der Bezug von Fleisch und Fleischwaren erfolgt seitens des Verbrauchers durch Ausbildung von Fleischmarkenabschlägen an den Schlachtern, in dem Kundenliste des Verbrauchers eingeschlossen.

Jeder Verbraucher erhält vom Gemeindeschreiber (Stadtmaut) seines Wohnorts eine Fleischkarte.

Um im Felde liegende Haushaltungsangehörige werden Fleischkarten nicht ausgestellt. Mitte, das im Amtsverbande bestellt in Sonderoog steht, erhält nur Fleischkarten, wenn es im

Leben von Fleischkarten ist. Personen, die sich hier vorübergehend aufzuhalten, erhalten ihre Fleischkarte durch die Behörde ihres nächsten Wohnorts. Diese gilt für vorübergehend in kleinen Anstalten, Krankenhäusern usw. befindlichen Personen.

Militärs, Frauen, die auf Urlaub kommen, und eine Fleischkarte nicht benötigen, erhalten gegen Vorlegung des Urlaubsbriefes eine Fleischkarte mit der Dauer des Urlaubs entsprechende Abschläge. Der zur Versorgung der Wace verpflichtete Schlachterbetrieb wird mit der Fleischkarte eingerichtet. Die Abschließung wird auf den Urlaubsbrief verzerrt.

Minder erhalten die zum Beginn des Kalenderjahr, in dem sie das jüngste Lebensjahr vollendet haben, Fleischkarten, die zum Bezug der Hälften der folgenden Monatsmenge berechnet.

Der Bezugserstreitige beginnt, der Haushaltungswohnstock oder sein Vertreter haben auf der Fleischkarte an der durch Vorstand bezeichneten Stelle ihren Namen einzutragen.

Die für eine bestimmte Fleischkarte bezeichneten Abschläge nur zum Bezug von Fleisch und Fleischwaren für die betreffende Woche. Werden die Abschläge für eine Woche nicht eingehalten, so verfallen sie.

Die Abschläge sind nicht übertragbar.

#### § 12.

Der zugelassene Schlachter darf nur an diejenigen Verbraucher verkaufen, die ihm beim Bezug von Fleisch und Fleischwaren vertraut sind und die ihm beim Bezug von Fleisch und Fleischwaren die für die verbrauchten Fleischwaren erforderliche Abschlagskarte aushändigen.

Auch der Verbraucher, der bei einem Schlachter ohne in dessen Kundenliste eingetragen zu sein oder ohne Abschließung der erforderlichen Abschlagskarte Fleisch oder Fleischwaren bezieht, muß sich hierzu verpflichten. Belegte derzeitigen Verbraucher, werden für Personen seines Haushalts Fleisch oder Fleischwaren beziehen, die ihm vertraut sind oder durch häufige Anträge in den Kundenliste bestätigt sind oder trotz Abschließens aus dem Haushalte in der Kundenliste noch eingetragen haben, oder für die aus vorliegenden Gründen vertraut Fleischkarten ausgesetzt sind.

Die Schlachter haben über die in jeder Woche erfolgte Fleischförderung ihrer Kunden in der dafür bestimmten Spalte der Kundenliste bei der Abgabe des Fleisches und Entgegennahme der Abschläge einen Bericht zu machen.

#### § 13.

Allmählich wird bekannt gemacht, welche Fleisch und Fleischwaren auf die Fleischkarte möglichst entnommen werden dürfen. Die Fleischkarte entfällt für jede Woche 10 Abschläge, die auf ein Sechstel der Wochenmenge laufen. Unter Ausschließung einer Monatsmenge von 250 Gramm Schaduwfleisch mit eingeschlossenen Knochen entfällt auf jeden Abschlag ein Sechstel mit eingeschlossenen Knochen 25 Gramm. Bei Verabfolgung von Fleisch ohne Knochen, Schinken, Dosenwurst, Junge, Junge, Rostb. entfällt auf jeden Abschlag eine Menge von 20 Gramm, der Wildfleisch, Fischwurst, Gingepeise, Fleischfondsen einschließlich Fischengewicht eine solche von 50 Gramm.

Weist die in einer Woche zur Verarbeitung kommende Fleischmenge unter 250 Gramm, so ermäßigen sich die oben genannten Mengen entsprechend, z. B. entfällt bei einer Wochenmenge von 100 Gramm auf die einzelnen Abschläge 12½, 10 gegen 20 Gramm, auf die einzelnen Abschläge 12½, 10 gegen 20 Gramm.

#### § 14.

Die Bestimmungen über die Abgabe von Fleisch und Fleischwaren auf die Fleischkarte beziehen sich auch auf Gott-, Schinken- und Speisewurst, Brötchen, Milch-, Käse-, Käse- und Kinderkäse, auf Käse, und Erzeugnisse daraus und fremdenheimer, sowie auch auf den Marktwaren.

Krautkäse werden nach Bedarf durch wesentliche Zusätze von Fleisch unter Angabe der Bezugssquelle vom Vorstand des Amtsverbandes beliebt.

#### § 15.

Anträge auf Zulassung größerer Fleischmengen, gegen Gewalt und unter Vorlegung eines ärztlichenzeugnisses, in welches die Art der Krankheit und die drangsame Not der Antragsteller bei dem Vorstand nicht über 20 Anträge in Zukunft nur von dem gewohnten Schlachter seitens des Amtsverbandes zu stellen.

#### § 16.

Die zugelassenen Schlachter erhalten wesentlich Fleisch oder Fleischwaren unter Berücksichtigung der Personenzahl bzw. in dem Kundenliste eines Haushaltes einzutragenden und der Zahl der wesentlichst zuverlässigen Fleischkartenabschläge anzugeben. Die Abschläge sind auf Montag jeder Woche in einem Umlauf aus dem die Zahl der Abschläge angestellten und unterteilt zu bezeichnen. Es getrennt noch Gott- und Kinderkäse, Krautkäse werden nach Bedarf durch wesentliche Zusätze von Fleisch unter Angabe der Bezugssquelle vom Vorstand des Amtsverbandes beliebt.

#### § 17.

Geflügel und Wildfleischablagen haben Stückzahl und Gewicht des inneren empfohlenen Ware binnen 3 Tagen beim Vorstand der Wace in Gangz zu nehmen. Fleischkartenabschläge sind formlos aufzuführen. Verkaufte Ware muß jedoch durch vorhandene Fleischkartenabschläge bezeichnet werden, das für Wildfleisch und Wildfleischablagen gelten die auf die einzelnen Abschläge aufliegenden wesentlichen Verbrauchsmaßen (s. § 15).

#### § 18.

Vor einer Wochenmenge von 250 Gramm Schaduwfleisch mit eingeschlossenen Knochen entfällt für Wildfleisch auf jeden ein Sechstel Wildfleisch 50 Gramm.

Wildfleisch (Göthe und Henne) sind mit einem Durchschnittsgewicht von 400 Gramm, junge Hähne bis zu 12 Jahre mit einem Durchschnittsgewicht von 250 Gramm auf die Fleischkarte einzutragen. Bei einer Wochenmenge von 250 Gramm sind also z. B. bei jungen Hähnen 10 Abschläge der Fleischkarte einzutragen.

#### § 19.

Haushaltungen, von denen keine Fleischkarte ausgestellt werden darf, erhalten eine Fleischkarte, die für die Kundenliste des Amtsverbandes bestimmt ist.

#### § 20.

Haushaltungen, die keinem Fleischkartenabschlag der Kundenliste entsprechen, werden in einer vom Fleischkartenabschlag zu führenden Liste aufgeführt.

Desgleichen ist die Verordnung von Wildfleisch (Göthe, Dam-, Schwarz- und Rehwild) im eigenen Haushalt und die Abgabe an andere Personen zu befehlende Schlachtgewicht dem Vorstand des Amtsverbandes mitzuteilen. Bei der Zulassung des Fleischkartenabschlags sind das Blatt und die Einträge unter Bezugnahme des Amtsverbandes zu lösen.

Als Fleischkartenfester gelten:

- a) wer durch Haushaltsschluß oder durch Ausübung der Jagd Fleisch und Fleischwaren im Sinne des § 1 dieser Verordnung im eigenen Haushalt garniert,
- b) mehrere Personen, die für den eigenen Gebrauch gemeinsam Schweine mästen,
- c) Kleinfleischer und ähnliche Anstalten, soweit Schweine ausschließlich zur Versorgung der von ihnen zu versorgenden Personen gemästet werden.

Zum Haushalt des Fleischkartenfesters gehören auch das Geheue sowie Naturzoozooziale (inhaberlose Altenhäuser und Arbeitshäuser, sofern sie nicht ihrer Versorgung oder als Wohn Fleisch und Fleischwaren dienen).

Die Haushaltsschluß wird genehmigt in den Fällen a und b, wenn der Fleischkartenfester das Jahr — angeleitet von Niedern bis zu 6 Wochen — mindestens 6 Wochen in seiner Wirtschaft garniert hat, im Falle c, wenn das Schwein in einer der Wirtschaften 6 Wochen lang gehalten und auf den Ereignissen oder Abfällen der Wirtschaft oder einer Betriebsstätte garniert worden ist. Die Höhe Zahlung des Entgelts für die Garnierung oder zur Aufzucht von Buttersteinen ist das gemeinschaftliche Wohltag nicht auszureichen.

Weiterer Berechtigung der Haushaltsschluß ist, daß durch die Haushaltsschluß des Fleischkartenfesters die ihm gehörende Fleischmenge nicht so erheblich übersteigt, daß der Verbrauch des Vorstandes zu befürchten ist. Letzteres wird insbesondere angenommen werden, wenn die sich ergänzenden Vorräte unter Bezugnahme einer Wochenmenge von 250 Gramm für Butterstein und Woche soviel wie für eine längere Zeit als ein Jahr reichen.

Die Genehmigung wird jedoch erlaubt, wenn die übersteigende Menge dem Amtsvorstand zum Einschätzungsübergang überlassen wird.

Auch der Haushaltsschluß ist das Einschätzungsübergang der Fleischkartenfester zum Einschätzungsübergang des Fleischkartenfesters zu befrüchten und von dem zukünftigen Eigentümer dem Vorstand des Amtsverbandes mitgeteilt. Bei der Zulassung des Fleischkartenabschlags sind das Blatt und die Einträge unter Bezugnahme des Amtsverbandes zu lösen.

Bei Haushaltsschluß wird mit drei Schweinen und drei Wildschweinen vergleichet.

#### § 21.

Fleischkartenfester, welche Fleischfleisch beziehen wollen, können solches von einer der zugelassenen Schlachterei in der für die betreffende Woche zur Versorgung gehörenden Menge und entsprechend der Größe des Haushaltsschluß erhalten, wenn sie eine gleiche Wochenmenge Schweinsfleisch oder Schinken in einem anderen Bereich abweichen.

Desgleichen ist die Verordnung von Wildfleisch (Göthe, Dam-, Schwarz- und Rehwild) im eigenen Haushalt und die Abgabe an andere Personen zu erfüllen.

Dabei ist das Gewicht der zur Versorgung gelangten oder abgeholten Tiere und bei Abgabe die Name des Empfängers anzugeben.

Die Liste ist auf Verlangen vorzulegen.

#### § 22.

Fleischfleischer, welche Fleischfleisch beziehen, bedürfen nicht unbedingt dem Amtsverbande.

Die Abgabe von Fleisch aus dem Haushaltsschluß des Fleischkartenfesters ist durch die beständige Angabe des Vorstandes des Amtsverbandes bestimmt. Bei der Abgabe ist das Schätzungsdatum des Vorstandes des Amtsverbandes an den Fleischfleischer als Nachschlagdatum überreicht, wie auf die dem Vorstand des Amtsverbandes beigelegte Stelle abzulegen. Pflichtlich sind Tiere, deren Schätzungsdatum des Vorstandes des Amtsverbandes große Veränderung der Abholung anzeigt.

Fleischfleischer, welche Fleischfleisch bestellt, müssen eine Abschlagszahlung vornehmen, die bei der öffentlichen Abrechnung oder minderwertig befinden werde, wird ohne Fleischkarte nach Rückerstattung des Vorstandes des Amtsverbandes abgezogen.

#### § 23.

Rückerstattung vorstehender Bestimmungen, insbesondere auch unrichtige Angaben über Größe des Haushaltsschluß, Alter der Kinder, Menge der Vorräte und Höhe des Fleischgewichts, werden mit Entgelten bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark, oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Schlachtern, welche die Bestimmungen zuverlässigen weiteren Anwendung des Vorstandes des Amtsverbandes nicht beachten, kann die Zulassung von Fleisch und Fleischwaren auf Zeit oder gänzlich entzogen werden.

#### § 24.

Die Fleischförderung tritt sofort in Kraft.

Die Fleischförderungsordnung vom 6. Mai d. J. tritt somit außer Kraft.

**Der Vorstand des Amtsverbandes des Amtsverbandes Jevers.**

Max.



## Bekanntmachung.

### Berordnung über den Verkehr mit Tauben im Heimatgebiet.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit bestimmt für den Bereichsrecht der Festung Wilhelmshaven:

## § 1.

**Brieftauben** darf außer der Heeresverwaltung nur halten, wer dem Verband Deutscher Brieftauben-Mitglieder-Vereine angehört.

Andere Taubenzüchter haben ihre **Brieftauben** bis zum 15. Oktober 1916 bei der Polizei — für Wilhelmshaven und Rüstringen bei der Kaiserlichen Militärpolizeiabteilung — anzumelden.

Diese Tauben unterliegen der Beschlagnahme. Mit der Beschlagnahme geht das freie Verfügungsrecht über die Tauben auf die Militärverwaltung über.

## § 2.

Innerhalb des gesamten Bereichsrechts der Festung Wilhelmshaven ist der Handel mit lebenden Tauben jeder Art und der Transport von lebenden Tauben verboten.

Tauben dürfen in diesem Gebiet deshalb nur gehalten auf die Straße oder auf den Markt gebracht werden.

Dies gilt nicht für Militär-Brieftauben und die Brieftauben, die der Heeres- bzw. Marineverwaltung vom Verband Deutscher Brieftauben-Mitglieder-Vereine zur Verfügung gestellt sind.

## § 3.

Innerhalb des im § 2 angegebenen Gebietes haben sämtliche Taubenzüchter ihre Tauben (Brieftauben und andere Tauben) den im § 1 genannten Stellen bis zum 15. Oktober anzumelden.

## § 4.

Zwecks Nachprüfung der Taubenschläge werden von Zeit zu Zeit kurzfristige Taubensperren für Tauben jeder Art verhängt werden.

Wenn die Umstände es erfordern, kann auch eine dauernde Sperr verhängt werden.

Während der Sperr dürfen keine Tauben außerhalb des Schlages sein.

Tauben, die während der Sperr im Freien freigesetzt werden, unterliegen dem Abschuss durch die Polizei.

## § 5.

Den mit der Nachprüfung der beständigen Beauftragten ist jederzeit Zutritt zu den Schlägen zu gewähren und die verlangte Auskunft zu erteilen.

## § 6.

Zugesogene Brieftauben, sowie aufgefunden Reiste oder Kennzeichen von Brieftauben sind sofort der nächsten Polizei- oder Militärbehörde abzuliefern.

## § 7.

Wer den vorstehenden Vorschriften zuwidert handelt, wird gemäß § 9b des Gesetzes betreffend den Belagerungszustand mit Gefangen bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildester Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

## § 8.

Brieftauben- und Militärbehörden, denen eine Brieftaube eingeliefert wird, haben, sofern nicht jeder Verdacht einer Spionage von vornherein ausgeschlossen ist, sofort die Kommandantur — Abwehrstelle — zu benachrichtigen und dieser die Taube zu übergeben. Das Gleiche gilt wenn Reiste oder Kennzeichen von Brieftauben eingeliefert werden. Lebende Tauben sind lebend zu übergeben.

## § 9.

Die Bekanntmachung des Festungskommandanten vom 25. August 1915 betr. Brieftauben und Tauben tritt durch die vorstehende Verordnung außer Kraft.

Der in dieser Bekanntmachung gestattete Abschuss der Tauben, die außerhalb ihrer Schläge, alle im Freien getroffen werden, wird hiermit aufgehoben und verboten.

Wilhelmshaven, den 2. Oktober 1916.

### Der Festungskommandant.

#### Bekanntmachung.

#### Fleischversorgung für Gastwirtschaften.

Die Gathausbesitzer der Stadt Rüstringen, bei denen Wilhelmshavener Einwohner zu Mittag essen, haben die ihnen übergebenen Reichsfleischkarten der Stadt Wilhelmshaven bei der Fleischkartenabgabe stelle ihres Bezirks abstempeln zu lassen, bevor sie dieselben beim Schlosser einlösen. Die Schlosser dieser Wilhelmshavener Fleischkarten nur annehmen, wenn diese die Stempelausdruck einer der drei Fleischkartenabgabestellen tragen.

Rüstringen, den 7. Oktober 1916.

#### Kriegsversorgungsamt.

#### Bekanntmachung.

#### Fleisch-Verkauf!

Die Kundenlinien gemäß § 7 der Verordnung über den Verkauf und Verbrauch von Fleisch und Fleischwaren sind wieder neu auszustellen. Eintragungen bei den Schlossern haben zu erfolgen bis

Dienstag d. 10. Oktober abends.

Auf die Bestimmung der Verordnung, wonach die Fleischmärkte bis Montag Mittag bei dem Fleischverfassungsamt gezählt, gebündelt und mit dem Namen des Schlossers versehen eingerichtet und die übrig gebliebenen Fleischmengen genau angegeben werden müssen, werden die Schlosser hiermit besonders verwiesen. Unregelmäßigkeiten werden unachäiglich mit Einziehung der Kunden bestraft werden.

Rüstringen, den 8. Oktober 1916.

#### Stadtmaistrat.

Dr. Quisen.

## Praktischer Wegweiser

Bestandiger Bezug nach empfohlenen Geschäften

erscheint wöchentlich in einem

**Variété ■ Metropol.**  
Nur noch Oktober!  
!! Gastspiel der Berolina-Sänger !!  
Direktion Emil Bonn.

Ab Sonnabend, 7. Oktober: Neuer Spielplan!!  
**Unser blauer Junge.**  
Zeilgemäss Lebensbild.  
**Im weissen Rössl.**  
Urkundliche Posse mit Gesang.

Ferner der übrige hervorragende Solotett. U. a.: **Neu! Neu! Almara!** Die weise Venus. Neu! Ab Sonntag: **Fri. Orion!** Lichttänzerin.

Am Sonntag nachmittag 3.30 Uhr:  
**Familien- und Kinder-Vorstellung**  
3845 — bei kleinen Preisen. —  
Neue Metropol-Kino-Bilder.

Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr.

**An die sozialdemokr. Landtagswähler**  
der Wahlkreise  
**Stadt und Amt Oldenburg!**  
Bei der am Freitag den 13. Oktober stattfindenden Landtagswahl ist es dringende Pflicht unserer Wähler, sämtlich von ihrem **Wahlrecht** Gebrauch zu machen.

Da auf Grund eines Übereinkommens der gegenwärtige Wahlkreis der Parteien gewahrt werden soll, kommen für die Wahl in den Wahlkreisen, in denen keine eigenen Kandidaten aufgestellt werden dürfen, nur die Kandidaten in Betracht, die von den Parteien oder Verbänden aufgestellt werden, die bisher im Wohl des Wahlkreises waren.

Für den 3. Wahlkreis, Gemeinde Geesten, Chümstedt, Naflede, Wiefelstedt, sind von der sozialdemokratischen Partei als Kandidaten wieder aufgestellt die bisherigen Abgeordneten:

**Kaufmann n. Wirt Karl Behrens**  
in Evertsen,  
**Maurermeister Wilhelm Kleen**  
in Donnerschwee.

Wie bitten die Wähler, diesen Kandidaten ihre Stimme zu geben.

**Der Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins**  
Stadt und Amt Oldenburg. 5823

Während der Gerichtsferien sind die Geschäftsräume sämtlicher Rechtsanwälte von Wilhelmshaven und Rüstringen an Diensttagen, ::::: Donnerstagen und an Sonnabenden nachmittags geschlossen. 2577

## Rüstringer Sparkasse.

Von dem Grossherzogl. Staatsministerium als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Straße Nr. 5. ::::: Nebenstelle: Götterstraße Nr. 14, Reke-Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe. Verzinsung vom nächsten Werktag ab.

**Zinsfuss 3½ Prozent.**

Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder Geschäftsstelle erfolgen.

Groß-, Überweisungs- und Ausweisungsverkehr.

Anlagestelle für Mündelgelder.

Einlösung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Besorgung neuer Ziesscheinbogen.

Übernahme regelmässiger Zahlungen von Steuern, Mieten, Hypothekenkosten etc.

Übertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.

Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.

Durchgangsgewähr gegen Hypothek und Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.

Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.

Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt. 1883

Erläuterungen: 1. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

2. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

3. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

4. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

5. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

6. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

7. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

8. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

9. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

10. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

11. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

12. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

13. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

14. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

15. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

16. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

17. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

18. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

19. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

20. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

21. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

22. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

23. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

24. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

25. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

26. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

27. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

28. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

29. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

30. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

31. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

32. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

33. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

34. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

35. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

36. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

37. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

38. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

39. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

40. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

41. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

42. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

43. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

44. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

45. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

46. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

47. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

48. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

49. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

50. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

51. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

52. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

53. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

54. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

55. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

56. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

57. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

58. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

59. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

60. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

61. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

62. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

63. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

64. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

65. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

66. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

67. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

68. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

69. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

70. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

71. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

72. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

73. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

74. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

75. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

76. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

77. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

78. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

79. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

80. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

81. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

82. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

83. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

84. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

85. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

86. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

87. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

88. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

89. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

90. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

91. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

92. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

93. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

94. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

95. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

96. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

97. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

98. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

99. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

100. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

101. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

102. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

103. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

104. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

105. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

106. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

107. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

108. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

109. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

110. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

111. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

112. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

113. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

114. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

115. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

116. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

117. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

118. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

119. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

120. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

121. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.

122. Der Beamte ist strengste Verschwiegenheit zugesetzt.



